



LANDKREIS LEIPZIG *Journal*

Sonderausgabe Wirtschaft



2. ÖFFENTLICHER IDEENWETTBEWERB UNTERNEHMEN REVIER

Wettbewerbs-
zeitraum
**18. Mai bis
17. Juli 2020**



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



INNOVATIONSREGION
MITTELDEUTSCHLAND

NEUE WEGE FÜR
INNOVATION UND WERTSCHÖPFUNG

Jetzt Chance für eine Unternehmensförderung nutzen

Gefördert werden

- Natürliche und juristische Personen (z.B. Unternehmen, Verbände, Vereine, Netzwerke, Kommunen)
- Entwicklung und Umsetzung innovativer Produkte, Dienstleistungen oder Geschäftsmodelle, neue Kooperations- und Vernetzungsformen
- Investive u. nicht-investive Projekte mit einer Förderung von 60 – 90 %
- Projekte im Zeitraum ab 2021 bis maximal Ende 2024
- Einzelprojekte mit einer Fördersumme bis zu 200.000 €
- Verbundprojekte mit einer Fördersumme bis zu 800.000 €

www.innovationsregion.-mitteldeutschland.com/projektfoerderung

**JETZT
BEWERBEN**

Mehr
Infos



CLEVER IN DIE ZUKUNFT

BERUFSAUSBILDUNG

JULIUS SCHULTE TREBSEN GMBH & CO. KG

- Papiertechnologe (w/m/d)
- Industriemechaniker (w/m/d)
- Fachinformatiker (w/m/d)
- Industriekaufmann
Industriekauffrau (m/w/d)

Julius Schulte Trebsen GmbH & Co. KG
Pauschwitz Str. 45
04687 Trebsen

Tel.: +49 (0)34 3 83-97-0
Fax: +49 (0)34 3 83-97-237

E-Mail: bewerbung@schulte-trebsen.de

mehr Info unter: www.schulte-trebsen.de

INHALT

4-5 | In jeder Veränderung stecken auch Chancen

Die Wirtschaftsförderung des Landkreises unterstützt Unternehmer/innen

6 | Gerade jetzt: Struktur- stärkung forcieren, neue Chancen entwickeln

„Lassen Sie uns diesen Weg gemeinsam gehen.“

7 | Wirtschaft und Gesellschaft haben eine Vollbremsung hingelegt.

8-9 | Wirtschaftsförderung in Zeiten von Corona

Internationales Netzwerk für regionale Firmen



10-11 | Freistaat Sachsen steht auch in Zukunft an der Seite der Unternehmen

11 | Vom LKL gesucht

12-13 | Rettungspakete für Unternehmen

14 | Was geht?

Digitale Vernetzung lebt von persönlichen Begegnungen

15 | Wir sind für Sie da!

Hochwertiges Verkehrsangebot auch in schwierigen Zeiten



16 | Außergewöhnliche Zeiten ermöglichen außer- gewöhnliche Maßnahmen



17 | Ende Neu.

Kultur- und Kreativwirtschaft in Zeiten von Corona

18 | Landwirte sind auch während der Corona Zeit für alle Menschen da!



19 | Der Handel blickt nach vorn

20 | Die HOLL GmbH produziert weiter

21 | Wie gelingt das Arbeiten im Homeoffice?

Prof. Dr. Hannes Zacher gibt Tipps

22 | Arbeitsagentur setzt auf Telefon- und Onlineservice

23 | Strategische Beratung nach der Corona-Krise

24 | Schneller Internet- anschluss wichtig

Deutsche Glasfaser hilft

In jeder Veränderung stecken auch Chancen

Die Wirtschaftsförderung des Landkreises unterstützt Unternehmer/innen

Gesundheit und Menschenleben stehen an erster Stelle. Doch neben den Einschränkungen, die jeder von uns in dieser Zeit erfährt, wurde die gesamte Ökonomie und Wirtschaft durch SARS-CoV-2 ausgelöste Pandemie hart getroffen. Viele Unternehmer und Unternehmerinnen sind verunsichert und sorgen sich um die Zukunft. Auch wenn wir in unserer Region mit Strukturbrüchen Erfahrung haben, ist der aktuelle Einschnitt in seiner wirtschaftlichen Dimension einmalig.

Bei all den derzeitigen Veränderungen möchte ich Ihnen versichern, dass wir die Förderung der heimischen Wirtschaft als unsere Kernaufgabe betrachten. Daher wende ich mich mit meinem engagierten Team der Wirtschaftsförderung gezielt an die Unternehmerinnen und Unternehmer im Landkreis Leipzig:

Wir sind für Sie da! Wir versuchen, gemeinsam mit Ihnen eine Lösung zu erarbeiten!

Wir haben den Anspruch auch in schwierigen Zeiten persönlich für Sie da zu sein. Denn nur, wenn uns Ihre Sorgen, Ihre Zukunftspläne oder -ängste bekannt sind, können wir Lösungsstrategien erarbeiten und Antworten auf Ihre Fragen finden.

> EINE GESELLSCHAFTLICHE MAMMUTAUFGABE

In den vergangenen Wochen haben Bundes- und Landesregierung sowie Sozialverbände und Unternehmen eine Mammutaufgabe bewältigt. Es wurden Milliardenbeträge in die Hand genommen, um die schlimmsten Auswirkungen der Pandemie abzumildern. Diese werden uns dennoch bis weit in das kommende Jahr hinein beschäftigen. Besonders Unternehmen und deren Entscheider wird die Situation noch eine Menge Kraft, Nerven und Disziplin abverlangen. Unsere Welt wird nach der Pandemie sehr wahrscheinlich eine andere sein. Auf diese gilt es sich jetzt vorzubereiten. Hier haben Unternehmen einen Vorteil, die sich bereits mit innovativen und künftig tragfähigen Ideen, Produkten und Dienstleistungen auseinandergesetzt haben.

In unserer Broschüre kommen Firmen zu Wort, die sich besonders im digitalen Bereich der Unternehmenskultur bewegen. Einblick in ihre Projekte und Visionen geben:

- die HOLL GmbH
- und die ZAROF GmbH.



Landrat Henry Graichen

Unterstützt werden die Unternehmen nicht nur von der Landkreisverwaltung. Die Industrie- und Handelskammer zu Leipzig, die Handwerkskammer zu Leipzig, die Kreisbauernverbände, der Handelsverband Sachsen sowie der Verband „Kreatives Sachsen“ und zahlreiche weitere Akteure setzen mit ihrer Expertise Impulse und sind starke Partner der Wirtschaftsförderung. Als zuverlässige Begleiter steht im Freistaat neben dem Sächsischen Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit auch die Sächsische Aufbaubank zur Verfügung.

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG Landkreis Leipzig

IHR ANSPRECHPARTNER

Die vergangenen Wochen waren von einer Vielzahl an Veränderungen geprägt. Mit den Unternehmensbesuchen des Landrates sowie den weiteren bewährten Formaten wird der direkten Austausch zwischen Unternehmen und Amt fortgeführt und weiterentwickelt. Auch weiterhin begleiten, beraten und motivieren wir Sie als Unternehmer im Landkreis und stehen jederzeit gerne als Ansprechpartner u. a. zu den folgenden Themen bereit:

- Allgemeiner Lotsendienst für Unternehmen im Landkreis
- Unternehmensbestandspflege und -kontakte, Netzwerktätigkeit
- Fördermittelberatung / Existenzgründungsberatung
- Maßnahmen der Arbeits- und Fachkräftebindung (einschließlich frühzeitige Bindung Fachkräftenachwuchs)
- Standort- & Flächenmanagement für Unternehmensansiedlung bzw. -erweiterung
- Durchführung von Vorhabenkonferenzen

STAATSMINISTERIUM
FÜR WIRTSCHAFT
ARBEIT UND VERKEHR

Freistaat
SACHSEN

FACHKRÄFTE
ALLIANZ



unternehmer
freundlich

Unternehmer
Forum

ÜberLand
GESPRÄCH

WirtschaftsDialog
am Morgen

> WETTBEWERBSFÄHIGKEIT STÄRKEN

Die Pandemielage wirkt sich auf manch eine Entwicklung wie ein Katalysator aus. Vorhaben, die unter „normalen“ Bedingungen über Jahrzehnte hinweg vollzogen worden wären, wurden binnen weniger Wochen sichtbar. Trends, die einerseits herbeigesehnt, andererseits vorsichtig betrachtet wurden, werden deutlich schneller eintreten. Hier setzen wir uns dafür ein, dass die digitale Infrastruktur im ländlichen Raum weiter voranschreitet. Der Bund hat zugesichert, dass der geplante Ausbau im Landkreis Leipzig schnell realisiert werden kann. Leider orientiert sich der förderungsfähige Ausbau aktuell an der Schwelle von 30Mbits/s. Da eine solche Bandbreite schon längst nicht mehr zeitgemäß ist, bedarf es einer schnellen Entscheidung des Bundes, die Förderung auf höhere Frequenzen auszuweiten. Nur so kann die Wettbewerbsfähigkeit hiesiger Unternehmen gestärkt werden.

> FINANZHILFEN FÜR STRUKTURWANDEL BEIBEHALTEN

Eine weitere Entwicklung wurde ebenfalls auf Bundesebene beschlossen – der

Strukturwandel in der Braunkohlewirtschaft mit festgelegtem Zeitplan. Hier appelliere ich an den Bund, den zugesagten Ausbau der Straßen- und Schieneninfrastruktur und die Finanzhilfen für die Wirtschaftsförderung der Mitteldeutschen Region auch in diesen Zeiten aufrecht zu erhalten. Ansonsten droht ein deutlicher Verlust an Wertschöpfung und Arbeitsplätzen. Das würde unsere Region im Vergleich zu anderen Wirtschaftsstandorten in Deutschland unverhältnismäßig benachteiligen.

> WACHSTUM ANKURBELN

Einige Branchen werden bereits zum betrieblichen Alltag zurückgekehrt sein. Andere wiederum werden noch viele Monate mit den Auswirkungen der Pandemie zu kämpfen haben. Die deutsche Wirtschaft ist stark exportorientiert. Geringere Nachfragen aus anderen europäischen Ländern sind schon jetzt zu spüren. Besonders in Spanien, Frankreich, Italien oder im Vereinigten Königreich zeigen sich die wirtschaftlichen Folgen der Pandemie deutlich schlimmer als bei uns. Nicht zuletzt um die Defizite im Exportgeschäft aufzufangen braucht Deutschland ein Konjunkturprogramm.

Deshalb begrüße ich die Entscheidung der Bundesregierung, ein solches Programm auf den Weg zu bringen. Ich bin davon überzeugt, dass mithilfe dieses Instruments das Wirtschaftswachstum angekurbelt und zukunftsfähige Strukturen geschaffen werden. Für mich ist in dieser Krisenzeit klar, dass in jeder Veränderung auch Chancen stecken. Diese sehe ich insbesondere in unseren kommunalen Strukturen und deren Möglichkeiten. Es ist wichtig, dass bisherige Entwicklungen nicht zum Stillstand kommen. Deshalb ist die sächsische Landesregierung auch einen weiteren wichtigen Schritt gegangen: Mit dem Rettungsschirm für Kommunen bleiben wir auch als Verwaltung handlungsfähig und haben die Chance, als Region wettbewerbsfähiger als andere zu sein.

Ich bin zuversichtlich, dass wir mit vereinter und wirtschaftlicher Kraft aus dieser Krise herauskommen und die Grundlagen für die Welt von Morgen schaffen.

Ihr



Henry Graichen, Landrat

Das Kommunale Jobcenter ist für Sie da!

Der Arbeitgeber-Service Ihres Kommunalen Jobcenters ist auch in Zeiten von Corona wie gewohnt für Sie da.

Die Mitarbeiter/innen unseres Arbeitgeber-Services stehen den Arbeitgebern der regionalen Wirtschaft bei allen Fragen rund um die Themen Personalgewinnung, Arbeitsmarkt und Fördermöglichkeiten individuell und direkt mit Rat und Tat zur Seite.

Damit weiterhin erfolgreich Infektionen verhindert werden können, finden derzeit nur begrenzt persönliche Kontakte im Haus oder vor Ort statt. Die Jobmanager/innen sind aber für alle Arbeitgeber telefonisch und per E-Mail weiterhin erreichbar und kümmern sich um Ihre Anliegen.

Das Leistungsspektrum des Arbeitgeber-Services:

- individuelle kostenlose Beratung und Unterstützung bei allen Fragen der

Personalgewinnung für Arbeits- und Ausbildungsstellen

- Aufnahme und umfassende Betreuung Ihres Stellen- bzw. Ausbildungsangebotes
- Vorauswahl von Bewerbern und Bewerbungsunterlagen
- Beratung und Unterstützung bei der Beantragung von Zuschüssen zur Eingliederung von Arbeitnehmern (m/w/d) aus dem SGB II-Bereich
- Beratung und Unterstützung bei Qualifizierung von Arbeitnehmern
- Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung zur Eignungsfeststellung

Zur Integration Arbeitssuchender in den allgemeinen Arbeits- und Ausbildungsmarkt bietet das Kommunale Jobcenter folgende individuelle Leistungen an:

- Maßnahme zur Aktivierung bei einem Arbeitgeber (MAG)



- Eingliederungszuschuss bei sozialversicherungspflichtiger Einstellung (EGZ)
- Förderung der Eingliederung von Langzeitarbeitslosen (EVL)
- Förderung Teilhabe am Arbeitsmarkt (TAM)
- Einstiegsqualifizierung (EQ)
- Ausbildungszuschuss
- Landesprogramm Sozialer Arbeitsmarkt (SAM)

Über die Fördermöglichkeiten im Einzelnen informiert Sie Ihr/e zuständige/r Jobmanager/in.

Weitere Informationen und den für Sie zuständigen Ansprechpartner finden Sie auf unserer Internetseite unter: www.jobcenter-landkreis-leipzig.de

Gerade jetzt: Strukturstärkung forcieren, neue Chancen entwickeln

„Lassen Sie uns diesen Weg gemeinsam gehen.“

Liebe Mitgliedsunternehmen im Landkreis Leipzig, wir haben im März erlebt, wie nahezu das gesamte wirtschaftliche Leben auf Knopfdruck zum Stillstand gebracht wurde. Ein schwerer Schock – für viele Unternehmen, die jetzt vollkommen unverschuldet vor großen Existenznöten stehen, und ein gewaltiger Schlag für die gesamte regionale Wirtschaft.

Bei allen Problemlagen und Existenzsorgen, denen sich gerade in der Region viele Unternehmen gegenübersehen, zeigt sich auch ein großer unternehmerischer Durchhaltewille, Widerstandskraft und Kreativität – und großes Verantwortungsbewusstsein. Beeindruckend und richtungsweisend ist, wie die Unternehmen in dieser schwerwiegenden Krisensituation alles dafür tun, ihre Beschäftigten zu halten und Ausbildungsverhältnisse zu sichern. All das sollte uns jetzt zuversichtlich stimmen.

Ihre Anliegen haben wir in Forderungen an die Entscheidungsträger in Politik und Verwaltung weitergegeben, insbesondere an den sächsischen Ministerpräsidenten adressiert. In einer ersten Phase haben wir hier wichtige Erfolge erzielt: etwa beim Ausbildungszuschuss, bei steuerlichen Erleichterungen oder bei der Ausweitung des sächsischen Soforthilfeprogramms. Im nächsten Schritt muss es nun darum gehen, den Neustart für die Unternehmen

zu ermöglichen und unserer regionalen Wirtschaft aus dem Krisenmodus herauszuhelfen.

Die wirtschaftlichen Herausforderungen in der Region waren schon vor Corona immens – sie sind es jetzt umso mehr. Das Ausfallen von touristischer Kaufkraft hat hier viel schwerwiegendere Auswirkungen auf Einzelhändler. Freizeiteinrichtungen als zentrale gesellschaftliche Anlaufpunkte kleinerer und mittlerer Städte dürfen jetzt nicht wegbrechen. Gastronomen, Caterer und Veranstalter im ländlichen Raum werden sich auf kurze Sicht ohne Hochzeiten, Sportfeste oder Stadtfeste nicht halten können. Hier geht es um die Seele des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens im ländlichen Raum!

Können wir gerade jetzt für die Region auch neue Chancen entwickeln: Ich meine ja, wenn wir es gemeinsam angehen, wenn wir uns eng vernetzen, gemeinsam an die politischen Akteure herantreten und gute Konzepte entwickeln: Eine der größten Chancen liegt in der Stärkung der regionalen Tourismus- und Freizeitwirtschaft – die als beschäftigungsintensive Querschnittbranche auch auf Handel und Gastronomie abstrahlt. Auch beim Breitbandausbau müssen wir weiter Gas geben, um den Anschluss bei der Digitalisierung nicht zu verpassen. So, wie es jetzt darum geht, schrittweise die wirtschaft-



Kristian Kirpal

lichen Kreisläufe wieder hochzufahren und kurzfristig unternehmerische Existenzen zu retten – wobei wir hier auch über zusätzliche Hilfen für Unternehmen im ländlichen Raum reden müssen – muss jetzt die forcierte und nachhaltige Strukturstärkung der Regionen wieder in den Fokus rücken. Lassen Sie uns diesen Weg gemeinsam gehen. Nehmen Sie Kontakt auf zu Ihren Ansprechpartnern in den IHK-Regionalbüros oder zu den IHK-Branchenberatern. Lassen Sie uns – im übertragenen Sinne – noch enger zusammenrücken.

*Kristian Kirpal
Präsident der Industrie- und
Handelskammer (IHK) zu Leipzig*



Liebe Mitgliedsunternehmen, wir unterstützen Sie!

Wir beraten Sie zu allen Fragen rund um die Corona-Krise, informieren zu Arbeitsrecht, Vertragsrecht, Fördermitteln und Soforthilfen von Bund und Land. Nehmen Sie Kontakt zu uns auf!

Ihr Kontakt in der Region

E-Mail: lk-leipzig@leipzig.ihk.de

IHK-Regionalbüro Grimma
Karl-Marx Straße 8
04668 Grimma
Telefon: 03437 7604-45

IHK-Regionalbüro Borna
c/o Landratsamt Landkreis Leipzig
Stauffenbergstraße 4 | 04552 Borna
Telefon: 03433 248219

Aktuelle Informationen: www.leipzig.ihk.de

Jederzeit bestens informiert!

Jetzt Newsletter anfordern unter www.leipzig.ihk.de/medien

Wirtschaft und Gesellschaft haben eine Vollbremsung hingelegt.

Ein Gespräch mit Handwerkskammerpräsident Claus Gröhn.

Wie kritisch ist die Lage im Handwerk?

Claus Gröhn: Die Lage ist wirklich ernst. Die Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie haben zu Umsatzausfällen, Auftragsstornierungen, Problemen in Lieferketten, Tätigkeitsverboten und anderen Verwerfungen geführt. Die Sachsenwirtschaft wurde um Jahre zurückgeworfen und die 12.000 Unternehmen des Handwerkskammerbezirks müssen teilweise einen hohen Preis für die Pandemiebekämpfung zahlen. Wie viele der Betriebe akut gefährdet sind, ist im Augenblick noch schwer zu sagen. Trotz Aufhebung des Tätigkeitsverbots betrachte ich die Lage im Friseur- und Kosmetikhandwerk als kritisch. Hier sind Umsätze ersatzlos entfallen. Bei den Nahrungsmittelhandwerken, Gesundheitshandwerken, im Kfz-Sektor und bei den Handwerken für den privaten Bedarf ist es immer noch zu früh für eine gesicherte Beurteilung. Soweit uns die Betriebe jedoch berichten, kamen die Kunden auch während des Lockdown in Geschäfte oder in Werkstätten. Die schrittweise Lockerung der Maßnahmen macht etwas Hoffnung.

Sie fordern Zuschüsse statt Kredit-hilfen, warum?

Wir sind zunächst einmal froh, dass es eine Reihe von Hilfsmaßnahmen vom Bund gibt und dass der Freistaat früh mit dem Kreditprogramm „Sachsen hilft sofort“ begonnen hat. Aber Kredite müssen zurückgezahlt werden, Zuschüsse nicht. Wir müssen die Betriebe heute stärken, damit diese morgen noch der Verantwortung für ihre Mitarbeiter gerecht werden können. Negative Folgen betreffen Arbeitgeber und Arbeitnehmer gleichermaßen. Ohne Zuschüsse werden wir an Wettbewerbsfähigkeit verlieren. Und ich will das Thema auf die Spitze treiben: Wenn es Unternehmen gut geht, zahlen sie Unternehmenssteuern. Wenn es ihnen um die Existenz geht, brauchen sie Zuschüsse. Unsere Steuern geben wir dem Staat schließlich auch nicht als Darlehen! Wir brauchen dringend Ersatz für den weggefallenen Umsatz. Und dieser Ersatz heißt Zuschuss.

Was ist noch notwendig, um Wohlstand und Arbeitsplätze zu erhalten?

Gemeinsam mit den Handwerkskammern und IHKs im Freistaat haben wir ein Leit-

linienpapier mit konkreten Vorschlägen und Forderungen an Ministerpräsident Kretschmer und Wirtschaftsminister Duldig übermittelt. Die Staatsregierung muss aus Sicht der Wirtschaft Geld in die Hand nehmen, um den Freistaat aus der Krise zu führen und gleichzeitig strukturelle Defizite abzubauen. Im kommenden sächsischen Doppelhaushalt müssen die Investitionsquoten erhöht werden, damit auf Landes- und Kommunalebene Geld in Verkehrsinfrastruktur, in Digitalisierung, Breitbandausbau, E-Mobilität und in Bildung fließen kann. Das ist natürlich nur ein Teil. Alle Vorschläge können auf www.hwk-leipzig.de nachgelesen werden.

Gefährdet die Krise die Ausbildung?

Im Moment sehen wir im Kammerbezirk hier keine negativen Effekte. Die Betriebe halten an der Ausbildung fest. Aber insbesondere bei einer Insolvenz als Folge der Krise können Ausbildungsverhältnisse in Gefahr geraten. Daneben besteht die Schwierigkeit, dass Lehrlinge bei Kurzarbeit erst nach sechs Wochen einen Leistungsanspruch haben. Diese Entgeltfortzahlung ist für viele Betriebe ein Problem. Mit den Hilfen für von Kurzarbeit betroffene Ausbildungsbetriebe hat die Staatsregierung bereits signalisiert, dass sie in die Bresche springen wird. Aber es muss darüber hinaus weitere Maßnahmen geben, damit Unternehmen, die unter finanziellen Druck geraten, ihr Engagement nicht in Frage stellen. Andernfalls hätten wir der kommenden Generation einen Bärendienst erwiesen. Auch hierzu haben wir der Staatsregierung Vorschläge gemacht.

Wie lange hält das Handwerk durch?

Das kommt darauf an, wie lange die verschiedenen Einschränkungen noch anhalten und ob die Politik anhand des Infektionsgeschehens vielleicht gelockerte Beschränkungen wieder verschärft. Man muss zudem (glücklicherweise) nach Gewerken differenzieren. Auf dem Bau sieht es z. B. noch relativ gut aus, wenn man von fehlenden Fachkräften absieht.

Gibt es auch direkte Auswirkungen auf die Handwerkskammer?

Jeder Umbruch im Handwerk wirkt sich selbstverständlich auf die Handwerksor-



Foto: © www.foto-zentrum-leipzig.de

ganisation aus. Wie die Unternehmer mussten wir vieles umorganisieren. Beispielsweise haben wir mit der zeitweisen Schließung unseres Bildungs- und Technologiezentrums in Borsdorf die Mehrzahl der Mitarbeiter der Handwerkskammer in Kurzarbeit geschickt. Die verbleibende Belegschaft wurde überwiegend für die momentan wichtigste Aufgabe – die Betriebsberatung – eingesetzt. Der Informationsbedarf der Betriebe war und ist enorm. Die Telefone stehen nicht still. Unser Ziel war und ist es, jeden Handwerker, der Beratungsbedarf hat, so schnell wie möglich zu informieren. Auch jetzt ist die **Corona-Hotline unter 0341 2188-300** weiter erreichbar. Daneben haben wir unser Online-Angebot auf die Krise ausgerichtet.

Was geben Sie Unternehmern in dieser schwierigen Zeit mit auf den Weg?

Leider bekommen wir im Augenblick viele der Antworten, die wir uns wünschen, nicht. Täglich müssen wir anhand von Informationen mit begrenzter Halbwertszeit Entscheidungen treffen. Unter diesen Bedingungen sollte für uns alle gelten, dass Vernunft und Anstand durch nichts zu ersetzen sind.

An dieser Stelle möchte ich mich ausdrücklich bei den Handwerksbetrieben der Region Leipzig, vom Lehrling im ersten Lehrjahr bis zur gestandenen Handwerksmeisterin, für das bisherige Durchhalten bedanken. Es imponiert mir, wie viele Handwerker, die Folgen der Krise managen und wie sie sich gegenseitig unterstützen. Schöpfen Sie Mut aus der Tatsache, dass Sie etwas „Handfestes“ gelernt haben und ihre Qualitäten in der Nach-Corona-Ära gebraucht werden.

Handwerkskammer zu Leipzig

Wirtschaftsförderung in Zeiten von Corona

Internationales Netzwerk für regionale Firmen



v.l.n.r.: Thanh Long (GEDU), Landrat Nordsachsen Kai Emanuel, Kristian Kirpal (Präsident der IHK zu Leipzig), Landrat Landkreis Leipzig Henry Graichen, Botschafter Vietnam Dr. Nguyen Minh Vu, Geschäftsführer der Invest Region Leipzig Michael Körner (Foto: Uwe Schossig)

Die Invest Region Leipzig GmbH (IRL) ist als gemeinsame Wirtschaftsfördergesellschaft der Stadt Leipzig, der Industrie- und Handelskammer zu Leipzig sowie der Landkreise Nordsachsen und Leipzig hauptsächlich als Akquisitionsagentur für Firmenansiedlungen für die Wirtschaftsregion Leipzig aktiv, unterstützt aber mit ihren internationalen Netzwerken ebenso regionale Firmen. Eine starke Vernetzung mit dem wirtschaftlichen Umfeld wie auch der stete Informationsaustausch zwischen den regionalen Wirtschaftsförderern tragen zur erfolgreichen Umsetzung gemeinsamer Projekte bei, die sich besonders in der aktuellen Corona-Krise auszahlt.

> NETZWERKARBEIT IN BESONDEREN ZEITEN

In den letzten Wochen konnte die IRL basierend auf ihrem internationalen Partnernetzwerk verschiedenste Quellen für Lieferungen medizinischer Schutzausrüstung zur Unterstützung der Region in der Corona-Krise erschließen. Im internationalen Netzwerk der IRL befinden sich mitt-

lerweile neben Produktionspartnern auch Spezial-Logistikpartner, die in der Lage sind, dieses Material in die Region Leipzig zu liefern. Das Partnernetzwerk erstreckt sich dabei auf Länder wie Großbritannien, Italien, China oder Vietnam.

Erst im vergangenen Jahr eröffnete die IRL eine Auslandsrepräsentanz in der südvietnamesischen Metropole Ho-Chi-Minh-Stadt. Die Aufgabe des Büros ist es, potenzielle Investoren aus Vietnam und den ASEAN-Ländern, für die Region Leipzig aber auch für die Kooperation und Zusammenarbeit mit Unternehmen aus der Region Leipzig zu gewinnen. Zwar ist die Finanzierung der Auslandsrepräsentanz auf ein Förderprojekt der Stadt Leipzig zurück zu führen, die Wirkung und die Ergebnisse erstrecken sich aber auch auf den Landkreis Leipzig.

Seit November 2019 konnte das Büro in Ho Chi Minh City zu verschiedenen vietnamesischen Unternehmen Verbindungen herstellen. So besuchten mehrere vietnamesische Delegationen zu Beginn dieses Jahres auch den Landkreis Leipzig. Dabei wurden Kliniken und Krankenhäuser in

der Region besichtigt und Kontakte geknüpft. So kam es zum persönlichen Kennenlernen von Mme Lâm, Gründerin der Hoa Lam Group, einer vietnamesischen Konzerngruppe, die u. a. in der Gesundheitswirtschaft aktiv ist und Cord Meyer, dem Geschäftsführer der Sana Kliniken Leipziger Land GmbH. In weiteren Gesprächen entwickelte sich dabei die Projektidee einer Beschaffungsplattform für medizinische Schutzausrüstung über die Hoa Lam Group in Zusammenarbeit mit der GEDU International GmbH.

Welche Möglichkeiten diese Beschaffungsplattform für die Zukunft bieten kann, zeigte sich erstmals am 29.05.2020 mit der Landung eines Airbus A350 der Vietnam Airlines am Leipziger Flughafen. An Bord waren mehrere Tonnen medizinischer Ausrüstung für die SANA Kliniken. Gemeinsam nahmen der vietnamesische Botschafter in Deutschland, Dr. Nguyen Minh Vu, der Geschäftsführer der GEDU International GmbH, Thanh Long, der Geschäftsführer der Sana Kliniken Leipziger Land GmbH, Cord Meyer, der Landrat des Landkreises Leipzig, Henry Graichen, der

Landrat des Landkreises Nordsachsen, Kai Emanuel, der Präsident der Industrie- und Handelskammer zu Leipzig, Kristian Kirpal sowie die Bornaer Oberbürgermeisterin, Simone Lüdtko und der Geschäftsführer der Invest Region Leipzig GmbH, Michael Körner, die Lieferung in Empfang.

„So können wir den Materialbestand in unseren Kliniken noch krisenfester sichern. Bei Bedarf kann dieser Beschaffungskanal auch anderen Kliniken und Krankenhäusern in der Region sowie darüber hinaus zur Verfügung gestellt werden. Diese umfangreiche Kooperation wurde durch die Unterstützung und das Partnernetzwerk der Invest Region Leipzig sowie der Aktivitäten des Leipziger Büros in Vietnam möglich.“, so Cord Meyer zur Beschaffungsplattform. Die SANA Gruppe konnte so erfolgreich einen Beschaffungskanal eröffnen und nutzt diesen deutschlandweit für ihre Kliniken und den gesamten Sana Einkaufsverbund, aus dem Leipziger Land heraus.

An Bord des Vietnam Airlines Fluges befand sich auch eine Spende von 100.000

Atemmasken und 1.000 Corona-Test-Kits, welche an die Landkreise Leipzig und Nordachsen und an die Stadt Leipzig, als Gesellschafter der IRL, übergeben wurden. Diese Spende wurde als Dank für die bisherige Kooperation zwischen den Partnern in Vietnam und der Region Leipzig, sowie als Zeichen für die Bereitschaft, weitere Vorhaben im Rahmen der wirtschaftlichen und kulturellen Zusammenarbeit der Region Leipzig und Hoh Chi Minh City anzustoßen, bereitgestellt.

> INTERNATIONALES NETZWERK FÜR DEN LANDKREIS LEIPZIG

Die Kooperation zwischen der vietnamesischen Konzerngruppe und den Sana Kliniken ist ein gelungenes Beispiel für die Wirksamkeit der Netzwerkarbeit und deren positiven Auswirkungen für die Region Leipzig. Unternehmen im Landkreis Leipzig können auf das internationale Partnernetzwerk der IRL in den verschiedensten Bereichen zugreifen. Die Invest Region Leipzig GmbH kann z.B. Partner

im Bereich Forschung und Entwicklung suchen, auf Vertriebs- und Produktionspartnerschaften zurückgreifen oder bei der Erkundung und Vorbereitung eines neuen internationalen Absatzmarktes unterstützen. Es ist somit für Unternehmen der Region leichter möglich, in einem ausländischen Markt tätig zu werden.

Diese Leistungen können direkt bei der Invest Region Leipzig GmbH oder über die regionalen Wirtschaftsförderer in den Kommunen nachgefragt werden und erstrecken sich, nicht zuletzt durch die Auslandsrepräsentanzen in London und Ho Chi Minh City, im Besonderen auf Großbritannien und Vietnam, aber auch durch ein starkes Partnernetzwerk auf China.

Ansprechpartnerin: Helen Stöhr
Internationale Marktbearbeitung
Invest Region Leipzig GmbH
Tel.: +49 341 2682 7779
E-Mail: info@invest-region-leipzig.de
Internet: www.invest-region-leipzig.de

Invest Region Leipzig GmbH



Wir sind für Sie da.

Gemeinsam Lösungen finden.

Die Corona-Krise stellt uns alle vor Herausforderungen. Umso wichtiger ist es, dass wir jetzt zusammenstehen. Auf Ihre Sparkasse Leipzig können Sie sich auch in schwierigen Zeiten verlassen – egal, ob es sich um finanzielle Fragen im privaten Bereich oder um Lösungen für Ihr Unternehmen handelt. Wir beraten Sie gern.

 Sparkasse
Leipzig

sparkasse-leipzig.de/corona

Freistaat Sachsen steht auch in Zukunft an der Seite der Unternehmen

Sachsens Wirtschafts- und Arbeitsminister Martin Dulig muss in der Corona-Pandemie die Belange der Unternehmen und Arbeitnehmer im Blick behalten. Sachsen ergänzt die Hilfen des Bundes deshalb mit gezielter Förderung von Unternehmen und für die derzeit von Kurzarbeit betroffenen Arbeitnehmer. Das schafft Spielraum für die kommende Zeit.

Wer optimistisch nach vorn schaut, kommt in der Regel besser voran. Insofern ist der sächsische Wirtschaftsminister Martin Dulig glücklicherweise Optimist. „Wir haben nach 1990 einen Aufbau ohnegleichen erlebt, wir haben die Jahrhundertflut überstanden und wir werden auch Corona überstehen, wenn wir das Leben mit dem Virus meistern und gemeinsam anpacken“, ist Dulig überzeugt. Er sichert zu, dass der Freistaat auch in

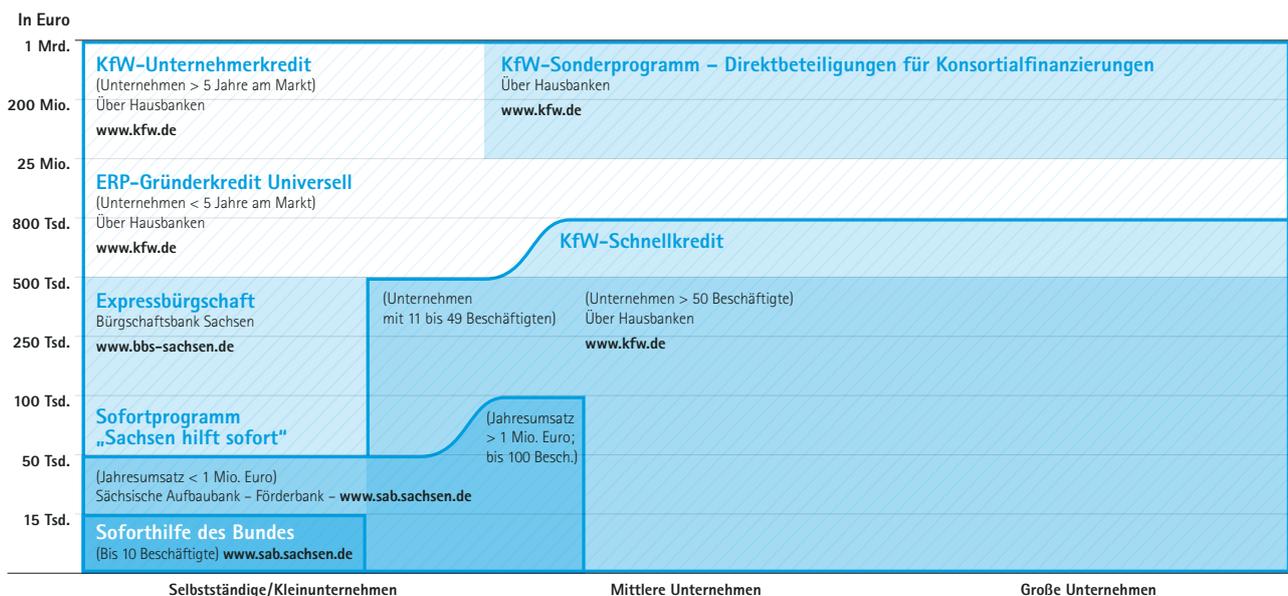
Zukunft an der Seite der sächsischen Unternehmen steht, um die schwierige Lage für die Mittelständler durch gezielte Förderprogramme abzufedern. „Es geht um viele Lebenswerke, um unsere Wirtschaftsstruktur und den Erhalt Tausender Arbeitsplätze. Aber wir müssen aufpassen, Menschenleben nicht gegen Unternehmensexistenzen auszuspielen. Für die derzeitige Situation ist niemand verantwortlich. Weder die Menschen, die Unternehmen und auch nicht der Staat. Die Corona-Pandemie ist wie eine Naturkatastrophe, auf die wir reagieren müssen, aber die wir nicht verschuldet haben.“ Der Freistaat Sachsen und der Bund unterstützen mit verschiedensten Programmen und Maßnahmen seit Ausbruch der Corona-Pandemie die sächsischen Unternehmen. Bis heute wurden 619 Millionen Euro allein an Zuschüssen und 555,5 Millionen Euro für Nachrangdarlehen an



Wirtschafts- und Arbeitsminister Martin Dulig

Hilfe für Unternehmen und Selbstständige Darlehen und Zuschüsse

STAATSMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT ARBEIT UND VERKEHR  Freistaat SACHSEN



Weitere Hilfen

- Der **Bund bzw. der Freistaat Sachsen** gewähren
 - Steuerstundungen,
 - Verzicht auf Vollstreckungsmaßnahmen und Säumniszuschläge bei unmittelbarer Betroffenheit durch den Corona-Virus,
 - Verschiebungen der Steuerfristen,
 - Senkung der USt-Vorauszahlungen für 2020 auf 0,
 - einfache Anpassungen der Vorauszahlungen.
- Anträge nehmen die Finanzämter entgegen.**

- Erleichterungen bei der Grundsicherung als Hilfe für den Lebensunterhalt in den ersten 6 Monaten: keine Vermögensprüfung (Eigenerklärung), Anerkennung der tatsächlichen Ausgaben für Miete und Heizung,
 - Erleichterung beim Kinderzuschlag als Alternative zur Grundsicherung: schnellerer Anspruch bei Einkommensverlust.
 - Auf Kurzarbeitergeld gibt es jetzt schon Anspruch, wenn mindestens 10 Prozent der Belegschaft von Arbeitsausfall betroffen sind.
- Anträge nimmt die Agentur für Arbeit (www.arbeitsagentur.de) entgegen.**

Stand: 20. Mai 2020

Unternehmen in finanziellen Notlagen ausgereicht. Hierbei nimmt Sachsen eine Vorreiterrolle ein. „Wir waren in Sachsen die Ersten, die ein Soforthilfe-Programm vorgelegt und die Zuschüsse und Darlehen ausgezahlt haben“, so Dulig. – „Jetzt geht es um den zweiten Schritt. Neben der Existenzsicherung braucht es konkrete Anreizprogramme, um die Wirtschaft wieder in Gang zu bringen. Daher hat die Staatsregierung frühzeitig mit der Erarbeitung des Konjunkturprogramms »Sachsen startet durch« begonnen.“ – Nicht nur als Wirtschafts-, sondern auch und gerade als Arbeitsminister hat Dulig neben den Unternehmen auch die Arbeitnehmer im Blick. So habe man beispielsweise konkrete Hygienevorschriften und Abstandsregeln erlassen, die in den Betrieben gelten, um die Ansteckungsgefahr zu minimieren. „Damit gibt es bei uns verbindliche Standards. Es geht nach wie vor darum, erneut einen sprunghaften Anstieg der Infektionszahlen zu verhindern“, macht Dulig deutlich. Er hat

sich außerdem für eine Aufstockung des Kurzarbeitergeldes eingesetzt. Bundesregierung und Bundestag haben beschlossen, dass diejenigen, die ihre Arbeitszeit um mindestens die Hälfte reduziert haben, ab dem vierten Monat 70 Prozent und ab dem siebten Monat 80 Prozent ihres Gehaltes bekommen. Eltern erhalten 77 beziehungsweise 87 Prozent. Für Martin Dulig greifen diese Verbesserungen zu kurz. Eine sofortige Anhebung des Kurzarbeitergeldes - gerade für Menschen mit niedrigem Einkommen - hält er für nötig. Auch beim Punkt „Hilfe für Soloselbstständige“ bleibt er hartnäckig und fordert von der Bundesregierung Nachbesserungen. Er setzt sich gemeinsam mit den anderen SPD-Wirtschaftsministern für eine Förderung des Lebensunterhalts durch den Soforthilfe-Zuschuss des Bundes ein.

Neben den zinslosen Darlehen für Unternehmen unterstützt Sachsen als eines von wenigen Bundesländern Auszubildende in Betrieben, die von Kurzarbeit

betroffen sind. Einen Zuschuss erhalten diejenigen mit bis zu 250 Mitarbeitern. Für alle Auszubildenden dieser Betriebe, für die Kurzarbeitergeld bereits genehmigt wurde, übernimmt der Freistaat für sechs Wochen die Ausbildungsvergütung bis zur Zahlung des Kurzarbeitergeldes. „Unsere Botschaft ist: Ihr seid uns wichtig“, erklärt Dulig. „Wir wollen die Azubis vor Entlassung schützen und in Sachsen halten. Schließlich sind die Firmen weiterhin auf den Fachkräftenachwuchs angewiesen.“

„Wir haben wichtige Schritte unternommen, um unseren Wirtschaftsstandort erfolgreich durch die Krise zu manövrieren“, ist der Minister überzeugt. Er weiß aber auch: „Die Corona-Krise ist ein Marathonlauf durch unbekanntes Gelände. An vielen Stellen müssen und werden wir im Lauf entscheiden, welchen Weg wir nehmen.“

SMWA / Pressestelle,
Foto: SMWA / Götz Schleser

Auch in der Pandemie wird „Vom LKL gesucht“!

Die Imagekampagne für Unternehmen im Landkreis Leipzig geht nicht nur weiter, es gibt nun auch eine Sonderreihe.

Schon in der dritten „Generation“ wird der Landkreis Leipzig portraitiert. Studierende erkunden für die Kampagne „Vom LKL gesucht“ die Region als Wirtschaftsstandort mit Branchenvielfalt, jede Menge Lebensqualität und noch mehr Natur. Sie treffen dabei auf Unternehmen und Menschen, deren Geschichten sie der Welt erzählen. 15 Unternehmen wurden bereits portraitiert und die nächsten Unternehmen warten trotz Corona auf den Startschuss. Und es sind noch Plätze frei! Kleine oder mittelständische Unternehmen mit Hauptsitz im Landkreis Leipzig, mit wenig Kapazitäten für Marketing und PR, auf der Suche nach Fachkräften auf Augenhöhe, können sich noch für die Teilnahme an der Imagekampagne melden. Einfach per Mail an: Pomplitz@zarof-gmbh.de

Entwickelt werden zielgruppenorientierte Unternehmensportraits mit Fokus auf Arbeit, Selbstverständnis und Heimatgefühl der Betriebe, die zudem die Branchenvielfalt des Wirtschaftsstandorts widerspie-

geln. Beispiele dafür, wie das aussehen kann, finden Sie auf: www.vom-lkl-gesucht.de, Facebook @Vom LKL Gesucht und auf Instagram @vom.lkl.gesucht.

Die Weiterführung der Kampagne gestaltet sich genauso außergewöhnlich wie das Jahr 2020 bislang!

COVID19 hat vielen Unternehmer/innen einen Strich durch die buchstäbliche Rechnung gemacht, auch der Imagekampagne „Vom LKL gesucht“. Da aber „den Kopf in den Sand stecken“ nicht in Frage kommt, wurde kurzerhand umgedacht. Mit dem Anspruch, Unternehmer/innen unterstützen zu wollen, entstand die Sonderreihe der Kampagne, die „Mutmacher im Landkreis Leipzig“ zeigt. Unternehmer/innen berichten, wie sie die aktuellen Herausforderungen angehen und bewältigen, aus welchen Fehlern sie gelernt haben, welche Erfolge sie feiern und was sie anderen Unternehmen aus ihren Erfahrungen weitergeben können. Dabei spielen Schlagworte wie Krisenmanagement, Führung auf Distanz, Digitalisierung, mobiles Arbeiten und Veränderung der Arbeitswelt eine wichtige Rolle. Die Unternehmen können wie-

der einmal zeigen, dass sie attraktive, weil dynamische, weltoffene und krisenfeste Arbeitgeber/innen sind und zugleich anderen Mut machen, dass die Krise auch eine Chance sein kann. Die Interviews für die Mutmacher-Kampagne werden, unter Corona konformen Bedingungen, rein digital per Videokonferenz geführt und werden auch unter „Vom LKL gesucht“ zu finden sein. Den Anfang machte die ESA Elektroschaltanlagen Grimma GmbH, die auch schon 2019 an der Imagekampagne teilgenommen hatte.

Die Imagekampagne und ihre Sonderedition dienen der Sichtbarmachung von Unternehmen und Institutionen im Landkreis Leipzig, sie bietet Unternehmen die Gelegenheit, sich potentiellen Fachkräften als attraktive Arbeitgeber/innen zu präsentieren. Neben der öffentlichen Darstellung erhalten die Unternehmen auch individuell angefertigtes und zielgruppenorientiertes Presse- und Werbematerial.

Besuchen Sie „Vom LKL gesucht“ auf: www.vom-lkl-gesucht.de, Facebook @Vom LKL Gesucht und auf Instagram @vom.lkl.gesucht.

Landratsamt Landkreis Leipzig

Rettungspakete für Unternehmen

Interview mit Landtagsabgeordneten Kay Ritter

Seit vielen Jahren setzt sich Kay Ritter sowohl als Stadt- als auch als Kreisrat für die Region ein. In seiner Funktion als Landtagsabgeordneter, die er seit September 2019 inne hat, ist er ebenso Mitglied im Wirtschaftsausschuss des Landtages. Wir kamen über die aktuelle Wirtschaftslage in der Corona-Krise ins Gespräch mit ihm.

Welche Rettungspakete für Unternehmen wurden in den vergangenen Wochen auferlegt und welches Paket ist von enormer Bedeutung?

Kay Ritter: Zunächst bleibt festzustellen, dass die Bewältigung dieser weltweiten Pandemie uns vor die größte Herausforderung seit dem Ende des zweiten Weltkrieges stellt. Es ist wie ein Filmdreh ohne Drehbuch, bei dem täglich neue Dinge aufkommen. Nachdem die Bundesregierung die Hilfspakete aufgelegt hat, mussten wir auch im Freistaat Sachsen unverzüglich handeln. Die Aufhebung des Neuverschuldungsverbotes, welches ja in unserer Sächsischen Verfassung verankert ist, war aus meiner Sicht dabei von besonderer Bedeutung. Der Landtag benötigte für den Beschluss über eine Kreditaufnahme von bis zu sechs Milliarden Euro eine Zweidrittel-Mehrheit und alle Mitglieder des hohen Hauses waren sich ihrer Verantwortung bewusst, so dass

die Entscheidung am Ende einstimmig getroffen wurde. Bis zum jetzigen Zeitpunkt (12. Mai 2020) sind davon schon 2,5 Milliarden Euro fest verbucht, wobei das Darlehensprogramm für die Sächsische Wirtschaft mit einem Volumenumfang von 720 Millionen Euro den größten Posten einnimmt.

Es wurde ein Schutzschirm für Sachsens Städte und Gemeinden vereinbart. Welche Fakten und Auflagen beinhaltet dieser? Müssen die Kommunen dafür einen Antrag stellen?

Kay Ritter: Die Sächsische Staatsregierung und die kommunalen Spitzenverbände haben einen Schutzschirm für Kommunalfinanzen vereinbart. Damit soll den durch die Corona-Krise zu erwartenden Einbrüchen der Steuereinnahmen und den zusätzlichen Ausgaben auf kommunaler Ebene begegnet werden. Wir unterstützen die Kommunen in diesen schweren Zeiten. Uns ist bewusst, dass wir die mit der Corona-Pandemie verbundenen Herausforderungen nur gemeinsam bewältigen können. Es ist wichtig, Steuerausfälle zu mildern und kommunale Investitionen, auch im Sinne der Unterstützung der regionalen Wirtschaft, fortzuführen. Die kommunalen Spitzenverbände und das Sächsische Staatsmi-

nisterium der Finanzen gehen nach einer ersten vorläufigen Schätzung für das Jahr 2020 von Steuermindereinnahmen in Höhen von rund einer Milliarde Euro aus. Zum Ausgleich dieser erwartenden Steuermindereinnahmen werden die Mittel im Kommunalen Finanzausgleichsgesetz um 452,5 Millionen Euro aus dem „Corona-Bewältigungsfonds“ aufgestockt. In einer ersten Tranche sollen 226,2 Millionen Euro im Juli 2020 an die Städte und Gemeinden fließen. Die Zuweisung der Unterstützungsmittel erfolgt antragslos von Amts wegen.

Worin bestehen aus Ihrer Sicht die größten Herausforderungen für die Kommunen?

Kay Ritter: Nach dem wir in Sachsen weit über die im Bund vereinbarten Regelungen hinaus gegangen sind, hoffe ich, dass die Normalität, sofern man davon sprechen kann, bald wieder zurückkehrt. Das Virus wird uns, solange es keinen Impfstoff gibt, weiter in Atem halten und ich hoffe sehr, dass die Menschen hier eine große Sorgfalt walten lassen. Eine zweite Welle hätte unabsehbare Folgen für die Wirtschaft in unserem Land. Im Hinblick auf die zu erwartenden Mindereinnahmen der Kommunen wird es bei der Aufstellung der Haushalte darauf

ZUHÖREN
VERSTEHEN
ANPACKEN



Kay Ritter – für Sie im Sächsischen Landtag

📧 [ritter_kay](https://www.instagram.com/ritter_kay)

📺 [Ritter.Kay](https://www.facebook.com/Ritter.Kay)

🌐 www.kayritter.de

ankommen, genau zu prüfen, welche Investitionen künftig umgesetzt werden können.

Welche Visionen lassen sich aus dem Faktencheck der aktuellen Lage und der Rettungspakete für das Land Sachsen erkennen?

Kay Ritter: Krisen zeigen immer wieder, dass es gut ist, eine handlungsfähige Regierung zu haben. Mit unserem Ministerpräsidenten Michael Kretschmer haben wir einen Mann an der Spitze, der versucht, den schwierigen Spagat zwischen dem Schutz der Gesundheit der Menschen und der berechtigten wirtschaftlichen Interessen der Unternehmen in Einklang zu bringen. Auch wenn ich mich wiederhole, es wird nur funktionieren, wenn alle die notwendigen Regeln einhalten!

Worin sehen Sie die Chancen für unseren Landkreis?

Kay Ritter: Ich wünsche mir, dass der Landkreis gestärkt aus dieser Krise hervorgeht und die Menschen erkennen, dass sie mit der Unterstützung der einheimischen Wirtschaft einen großen Beitrag dazu leisten können.

Die regionalen Händler, Gastronomen und die Touristikbranche benötigen jetzt die Unterstützung von uns allen.

Ich möchte an dieser Stelle auch mal ausdrücklich meinen großen Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Handel und die Pflegekräfte zum Ausdruck bringen. Sie haben buchstäblich täglich im „Feuer“ gestanden und die Versorgung bzw. die medizinische Betreuung am Laufen gehalten!

Interview geführt von Manuela Krause



Landtagsabgeordneter Kay Ritter

Zentrum für kreative Köpfe in der Alten Rösterei

Innovative Büro- und Praxisgemeinschaft in Grimma

Mit der zunehmenden Digitalisierung sowie der Corona-Krise verändern sich Geschäftsmodelle und Arbeitsprozesse. Auch das mobile dezentrale Arbeiten funktioniert in einem viel höheren Maß als angenommen. Gerade jetzt stellt sich die Frage nach der Zukunft der Arbeit. Daher haben es sich die Gründer des Coworking Spaces Alte Rösterei zur Aufgabe gemacht, kreativen Ideen Raum zu geben sowie Innovationen zu fördern.

Kreative, Digitalarbeiter, Freelancer und auch Therapeuten können sich in angenehmer Atmosphäre mitten in der Grimmaer Altstadt treffen, arbeiten und austauschen. Gemeinsam mit anderen in einer Büro- und Praxisgemeinschaft zu arbeiten, kann gewinnbringende Synergien für alle Beteiligten freisetzen. Durch die Vielfalt und das Wissen verschiedener Spezialisten kann Jeder von jedem etwas lernen, sowie Business-Kontakte knüpfen. Darüber hinaus ist es eine flexible und günstige Alternative zur Anmietung einer kompletten Bürofläche.

Zum Konzept gehört ein flexibel nutzbarer Seminarraum, der von Künstlern, Vereinen oder Interessengruppen für Veranstaltungen und Kurse genutzt werden kann. In



Kooperation mit dem Kreativen Sachsen, dem sächsischen Zentrum für Kultur- und Kreativwirtschaft, ist z. B. das Veranstaltungsformat „IdeenRösterei“ entstanden. In loser Folge holt die „IdeenRösterei“ kreative Macher auf die Bühne und lässt sie erzählen: von ihrer Vision, vom Antrieb dahinter, dem Weg der Umsetzung und den Dingen, die sie dabei gelernt haben. Hinter der Alten Rösterei steht eine vierköpfige Familie, die mit der Nutzung als Coworking Space, das bis vor kurzem leerstehende Kulturdenkmal wieder mit Leben füllt und die lange Geschichte weiter-schreiben möchte. So wurde das denkmalgeschützte Gebäude in den vergangenen Jahrhunderten unter anderem als



Brauerei, Seilereei und Kaffeegrößrösterei genutzt. Studierende der Fakultät Architektur von der TU Dresden forschen in der Leader-Region Leipziger Muldenland und erarbeiten in diesem Zusammenhang zukünftige Nutzungskonzepte für die Alte Rösterei. Seit Mai arbeitet die Logopädin und neuromotorische Entwicklungsförderin nach INPP Claudia Bothe mit einem neuen Förderansatz für Kinder mit Lern-, Motorik- und Verhaltensschwierigkeiten. Es folgen die Heilpraktiker Isabel und Philipp Fügmann.

Weitere Informationen im Internet unter www.alte-roesterei.de.

Juliane Müller-Dittrich (Fotos und Beitrag)

Was geht?

Digitale Vernetzung lebt von persönlichen Begegnungen

Die berufliche Existenz mancher Leser/innen steht durch die verhängten Maßnahmen zur Kontaktbeschränkung derzeit akut auf dem Spiel. Dennoch erlaube ich mir die Konzentration auf die Umstände des derzeitigen Umbruchs zu lenken, aus denen sich im Landkreis Kraft für die Herausforderungen der kommenden Wochen und Monate schöpfen lässt.

Zunächst ist zu berichten, dass auch der Betrieb der Hochschulen vorerst auf sogenanntes „Homeoffice“ umgestellt ist, der Lehrbetrieb nahezu ausschließlich über digitale Formate stattfindet und bis zur Mitte des Jahres die Hochschulgebäude für alle externen Gäste und öffentliche Veranstaltungen geschlossen sind. Seit Jahren arbeiten Hochschulen an Diensten und Portalen, die Lehrenden und Studierenden mittels digitaler Werkzeuge Alternativen zu den traditionellen Vorlesungen und Seminaren schaffen. Das Ganze funktioniert derzeit unter Volllast erstaunlich gut. Aber alle hochschulübergreifenden Tätigkeiten sind eingeschränkt – seien es Forschungsprojekte in Kooperation mit anderen Instituten und Unternehmen oder die ehrenamtliche Zusammenarbeit in Stiftungen und Vereinen. Es gelingt auch hier, sich für die Vorstandsarbeit mit Videokonferenzen in erstaunlicher Übertragungsqualität zu behelfen. Doch mit den nicht stattfindenden öffentlichen Veranstaltungen fehlt jeder Community vorerst das Salz in der Suppe.

Weitere Erkenntnis: Auch mit 6000er DSL-Anschluss am Geithainer Wohnsitz ist so einiges an Videotelefonie möglich

und macht Appetit auf brillante Glasfaserzeiten. Ob in einigen Jahren viele Heimarbeitsplätze wie kleine Fernsehstudios aussehen werden? Jedenfalls kontrastiert dieser plötzliche Trend sehr die durchgestylten multifunktionalen Teamräume, die uns zuletzt den Einzug der digitalen Arbeitswelt verkündet haben. Aber das ist kein Widerspruch: Heimarbeit und Videokonferenz bilden ebenso die Begleitmusik für die uns bevorstehende „New Work“ der Angestellten – und siehe da: es geht! Höchste Zeit einen Schritt zurückzutreten, um zu fragen: was passiert hier gerade? Der tägliche Pendlerstrom entlang der Hauptverkehrsachsen, die wie zu Römerzeiten allesamt zur Großstadt Leipzig führen, erscheint halbiert. Ob tatsächlich ein zunehmender Teil dieser täglichen Blechlawine verzichtbar ist? Dank Digitalisierung muss nicht an jedem Tag und zu jeder Zeit die Arbeitsstelle auch der Arbeitsort sein. Durch eine sich wandelnde Arbeitskultur könnten familiäre und berufliche Aufgaben tatsächlich besser vereinbar werden und mehr Freizeit- und Ehrenamtsaktivitäten ermöglichen. So ließe sich im Standortwettbewerb zur Großstadt in manchem weichem Kriterium wichtiger Boden gutmachen.

Für mich spricht die Erfahrung der vergangenen Wochen dafür, dass künftig auch ohne wachsende Pendlerströme noch mehr Verflechtung zwischen Großstadt und umliegenden Landkreisen möglich ist – aber bitteschön in gleichem Maße, wie sich nun auch das Umland selbst untereinander viel stärker vernetzt und sein eigenes



*Prof. Dr.-Ing. Krabbes, HTWK Leipzig
Vorstandsvorsitzender Zukunftsstiftung
Südraum Leipzig*

Profil schärft. Als Glasfasernetz werden die künftigen Römerstraßen des Internets in Kürze (hoffentlich) bis zu jeder Haustür führen. Damit dies auch lokal und regional tatsächlich zu mehr Vernetzung und Verflechtung führen kann braucht es zugleich in der „analogen“ Welt vor Ort vielfältige, lebendige Begegnungsstätten, die wir so bislang nur in Leipzig vorfinden. Vergleichbar zu Stadtbibliotheken und Turnhallen sollten auch öffentliche Räume der Betätigung, Bildung und Begegnung für lokale Initiativen und Gründergemeinschaften als neudeutsche „Coworking-Spaces“ künftig zum Inventar jeder Kommune zählen. Wir haben es längst gelernt: Exponentielles Wachstum entsteht an Orten mit Reproduktionszahl größer 1 – sobald es dort (positiv!) Infizierte gibt.

Prof. Dr.-Ing. Markus Krabbes

Sie wollen Ihr Unternehmen sichtbar machen?

Wir sind Ihr Marketing-Dienstleister für
Videoproduktionen & Fotoarbeiten
und bieten mit unserem wöchentlichen TV-Magazin eine
Präsentations-Plattform mit breitem Netzwerk.



www.muldentaltv.de
Tel.: 03437/761050
info@muldentaltv.de



Wir sind für Sie da!

Hochwertiges Verkehrsangebot auch in schwierigen Zeiten

Sechs Wochen stand unser Land auf Grund der Corona-Pandemie mit Covid 19 still. Langsam läuft unser gewohntes Leben wieder an. Dennoch müssen wir im öffentlichen und gesellschaftlichen Leben noch mit Einschränkungen zurechtkommen.

Die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel verstärkt sich nun schrittweise. Das heißt, dass der gesamte Nahverkehr nahezu wieder in vollem Umfang nutzbar ist. Die 20 Nahverkehrsunternehmen im Mitteldeutschen Verkehrsverbund (MDV) sorgen dafür, dass Sie, liebe Fahrgäste, ein qualitativ hochwertiges Verkehrsangebot in Anspruch nehmen können. In den vergangenen Wochen beschäftigte sich der MDV mit der Entwicklung von Nutzungskonzepten, die Ihnen zur Minimierung des Infektionsrisikos mit dem Corona-Virus dienen sollen. Die Verkehrsunternehmen nehmen die Pandemie sehr ernst und sorgen für Service und Sicherheit für die Fahrgäste.

Auf der Grundlage von Corona-Schutz-Verordnungen der einzelnen Bundesländer im Mitteldeutschen Raum und in ständiger Abstimmung mit den Behörden und Aufgabenträgern (Landkreise, Städte und Co) bittet der MDV die Fahrgäste eine Mund-Nasenbedeckung zu tragen. Wie auf dem unteren Bild erkennbar, kann auch eine selbstgenähte Gesichtsabdeckung, ein Schal oder ein Tuch dafür Sorge

tragen, dass Mund und Nase vollständig bedeckt sind. Ausnahme zum Tragen eines Mund-Nasenschutzes, die in den Verordnungen geregelt sind, gelten bei Schwerstbehinderung oder einem ärztlichen Attest. Weitere Vorsorgemaßnahmen für Ihre sichere Beförderung sind die Abtrennung des Fahrerplatzes im Bus sowie umfangreiche Hygiene- und Reinigungsmaßnahmen in den Fahrzeugen. Das freundliche Personal ist besonders geschult worden und hält sich ebenso an strenge Verhaltensregeln. Um sich selbst und auch andere vor einer Infektion zu schützen, sind eine gründliche Handhygiene, das Einhalten von Hust- und Niesregeln (Bitte in die Armbeuge) sowie die Wahrung des Abstandsgebotes wichtige und effektive Maßnahmen.

„Wir bitten Sie liebe Fahrgäste, dass Sie in unseren Fahrzeugen einen möglichst großen Abstand zu Ihren Mitreisenden wählen. Außerdem bitten wir um Ihr Verständnis, wenn in den Hauptverkehrszeiten die Maßnahmen dazu führen, dass es zu Einschränkungen kommen kann. Bitte nutzen Sie, wenn möglich andere Fahrzeiten, um das Fahrgastaufkommen in den Hauptstoßzeiten zu entzerren.“ so Steffen Lehmann Geschäftsführer des MDV. „Die jeweiligen Verkehrsunternehmen bei Bus und Bahn können leider in den Stoßzeiten des Berufsverkehrs nur wenige Verstär-

kerfahrten anbieten, da dies sowohl die Fahrzeug- als auch die Personalkapazitäten übersteigen würde“, informiert der Verbundchef weiter.

Alle Fahrpläne und Tarifinfos erhalten Fahrgäste unter www.mdv.de, in der kostenfreien App easy.GO und am kostenfreien MDV-Infotelefon.

Durch Hinweise an den Zustiegen, Ausgänge und Durchsagen informieren die Verbundunternehmen seine Fahrgäste in den Fahrzeugen. Das Unternehmen weist höflich auf die gegenseitige Rücksichtnahme und das Verständnis aller Fahrinsassen in dieser besonderen Situation hin. Somit können sich alle genannten Schutzmaßnahmen für die Gesundheit in der Öffentlichkeit entfalten und Sie fahren sicher und bequem mit den Nahverkehrsmitteln täglich von A nach B.

Sie haben Fragen zu den Schutzmaßnahmen? Das MDV-Infotelefon steht Ihnen unter 0341 91353591 zur Verfügung. Darüber hinaus informieren das Robert Koch-Institut unter www.rki.de, der Freistaat Sachsen unter www.sachsen.de und das Bundesland Sachsen-Anhalt unter coronavirus.sachsen-anhalt.de über aktuelle Empfehlungen und Pflichten bei der Einhaltung der Hygieneauflagen zur Eindämmung des Corona-Virus.

Mitteldeutscher Verkehrsverbund

Wir fahren „mit“.



Danke! Ihre Verkehrsunternehmen im MDV

Außergewöhnliche Zeiten ermöglichen außergewöhnliche Maßnahmen

Wir helfen Ihnen durch die Krise

Ihr Unternehmen steht aktuell vor besonderen Herausforderungen? Wir unterstützen Sie tatkräftig, diese zu meistern. Die ZAROF. GmbH steht seit 25 Jahren für die Gestaltung von Veränderungsprozessen in der öffentlichen Verwaltung sowie regionalen Unternehmen. Neben den Bereichen Organisations- und Personalentwicklung ist die Fachkräftegewinnung und -bindung ein wichtiger Teil unserer Arbeit. Daher ist die ZAROF. GmbH Projektträgerin von gleich drei Fachkräftesicherungsprojekten für die Region: **„Talent-Transfer“** – das sächsische Karriere-Netzwerk für Unternehmen, Studierende und Young Professionals, **„quer denken“** – Zwischen Wirtschaft und Hochschule“ und **„Vom LKL gesucht“** – die Imagekampagne für den Landkreis Leipzig. Im Rahmen dieser Projekte und darüber hinaus helfen wir Ihnen, diese schwierige Zeit gut zu überstehen. Wie konkret?

> ARBEITEN IM HOMEOFFICE

Geschäfts- und Abstimmungsprozesse erfolgen aufgrund der derzeitigen Situation stärker als sonst digital, sodass immer

Mehr Informationen zu den Projekten:

- www.talenttransfer.de/leipzig
- www.querdenken-leipzig.de
- www.vom-lkl-gesucht.de

Kontaktieren Sie uns!

Ihre Ansprechpartnerin: Kathrin Rieger
E-Mail: rieger@zarof-gmbh.de
Telefon: +49 341 217290
ZAROF. GmbH Leipzig
Moschelesstraße 7, 04109 Leipzig
www.zarof-gmbh.de

Kommende Veranstaltungen

- 28.05. - 02.07.2020 wöchentlich
Online-Blitzworkshop
„Arbeitswelt 4.0“
- 02.09.2020
Unternehmerforum Landkreis Leipzig
- 24.09.2020
Workshop Employer Branding

mehr Unternehmen auf mobiles Arbeiten umstellen. Damit verbunden sind jedoch häufig Fragen und Ungewissheiten, bei deren Bewältigung wir Ihnen zur Seite stehen:

- Beratung zur Einführung von Homeoffice und mobilem Arbeiten bis hin zur Betriebsvereinbarung
- kostenfreies Infoblatt zu den wichtigsten Tipps & Tricks
- kostenfreier Online-Blitzworkshop „Arbeitswelt 4.0“
- Inhouse-Workshop „Mobiles Arbeiten und Homeoffice“
- Webinare zur Einführung in diverse Online-Kommunikations- und Kollaborationstools
- technische Unterstützung bei Ihren Online-Veranstaltungen
- Webinar „Video- und Telefonkonferenzen gekonnt moderieren“

> SICHTBARKEIT ERHÖHEN

Nutzen Sie unser Netzwerk und unsere verschiedenen Kanäle, um bei Studierenden auf Ihr Unternehmen aufmerksam zu machen. Ob als **Praxispartner** bei unseren Online-Veranstaltungen, Workshops und Praxisprojekten oder mit einem **Unternehmensprofil** auf unserer „querdenken“-Webseite. Außerdem haben Sie die Möglichkeit, Teil der **Imagekampagne**

ne „Vom LKL gesucht“ zu werden, bei dem wir Unternehmen des Landkreises portraieren und Arbeitsbereiche gezielt vorstellen. Derzeit bieten wir vor allem Unternehmen eine Plattform, die über ihre aktuellen Lösungsansätze berichten, um anderen Mut zu machen.

> PERSONALRECRUITING

Während einige Unternehmen aufgrund von schwindenden Aufträgen oder Lieferengpässen ihre Angestellten nicht mehr beschäftigen können, fehlt bei anderen Unternehmen mit gesteigerter Nachfrage entsprechendes Personal. Zur Überlastung oder zum Finden von Personal können Sie daher unserer Xing-Gruppe **„B2B Jobbörse Leipzig“** beitreten und sich mit anderen betroffenen Unternehmen austauschen. Oder suchen Sie zusätzlich studentische Hilfskräfte? Wir beraten Sie gern und verbreiten Ihre **Stellenanzeigen** in unserem Netzwerk. Und damit Sie sich auch nach der Krise als attraktiver Arbeitgeber positionieren können, bieten wir einen **Online-Workshop zum Thema Employer Branding** an.

Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.



Das Team der Fachkräftesicherungsprojekte „TalentTransfer“, „quer denken“ und „Vom LKL gesucht – Die Imagekampagne“, umgesetzt durch die Projektträgerin die ZAROF. GmbH (Foto: Lisa Ossowski)

Ende Neu.

Kultur- und Kreativwirtschaft in Zeiten von Corona

In einem Song der Einstürzenden Neubauten heißt es: Wir kennen uns schon lange / Der Phönix und ich / Ich lehrte ihn zwei Worte / Damit er mit mir spricht: / Ende Neu. Die Kultur- und Kreativwirtschaft hat sich oft als anpassungsfähig erwiesen. Der stete Aufbruch ins Unbekannte, Scheitern und Neuanfang, der immer wieder schöpferischer Umgang mit den verfügbaren Ressourcen sind die DNA kreativen Schaffens. Und die ist jetzt fragter denn je.

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie treffen große Teile der Branche hart und nachhaltig: Der Bundesverband Kreative Deutschland beschreibt drei Wirkungswellen: Demnach folgt den (1) aktuellen, oft existenzbedrohenden Einkommensausfällen (2) eine erhebliche Auftragsflaute aufgrund der gesamtwirtschaftlichen Lage, was langfristig (3) zu einer enormen Unterkapitalisierung innerhalb der Branche führt. Wem jetzt als Musiker/in alle Auftritte ersatzlos abgesagt wurden, hat kaum die Chance, diese später nachzuholen. Die Akquise neuer Gigs scheint derzeit unmöglich. Dies wiederum wird sich spätestens ab dem kommenden Jahr in fehlenden Tantiemen niederschlagen. Die Krise hat eine langfristige Wirkung, auch und vor allem für Kreative. Immerhin: Bund und Land haben verhältnismäßig schnell reagiert. Mit dem Bundeszuschuss sollen kurzfristig Betriebsausgaben gedeckt werden, aus dem Darlehen des Freistaates Sachsen kann über mehrere Monate auch der eigene Unternehmerlohn finanziert werden. Hilfsprogramme des Ministeriums für Kultur und Tourismus sollen die künstlerische Produktion weiterhin ermöglichen. Die Corona-Grundsicherung schließlich deckt die wichtigsten Kosten der Lebenshaltung. KREATIVES SACHSEN berät Kultur- und Kreativschaffende seit März zu all diesen Programmen und dem Umgang mit der Situation - individuell und kostenfrei.

Die Diskussion um die Wirksamkeit der Programme hält unterdessen an, getragen und getrieben von Initiativen aus der Branche. Und dies könnte ein positiver Effekt der Krise sein: Sie zeigt die Schlagkraft von Netzwerken und Interessen-

vertretungen. Die Kultur- und Kreativwirtschaft ist geprägt von Soloselbstständigen und sehr kleinen Unternehmen, die im politischen Diskurs zumeist übersehen werden. Formiert sich aus der Szene heraus jedoch eine Struktur, die ihre Interessen gemeinschaftlich vertritt, entsteht Sichtbarkeit und damit Gestaltungskraft. So steht der Branchenverband Kreatives Leipzig e.V. in engem Austausch mit der Stadt, konnte mit ihrer Unterstützung die Plattform www.dasistleipzig.de realisieren und jüngst dazu beitragen, ein Soforthilfeprogramm auf den Weg zu bringen, das auch den vielen Leipziger Kreativen zugute kommt. Vielleicht ist es an der Zeit für eine solche Struktur für die über 500 Unternehmen hier im Landkreis. Wann, wenn nicht jetzt? Denn selten war es so wichtig, diese Branche einzubinden. Kunst und Kultur stiftet Identität, stärkt den Gemeinschaftssinn, liefert Inspiration, gerade in dieser Zeit. Niemand weiß, welche Auswirkungen die Corona-Pandemie langfristig auf Gesellschaft und Wirtschaft haben wird. Das Fehlen von greifbaren Lösungen und absehbaren Szenarien ist konstituierend für Krisen, aber auch für den Beginn des kreativen Schaffensprozesses. Die Kultur- und Kreativwirtschaft kennt sich mit beidem aus. Sie kam robust durch die Finanzkrise; Musik- und Buchmarkt haben auch angesichts der Digitalisierung überlebt, sich verändert, ein Stück weit neu erfunden. Ende Neu. Auch jetzt lassen sich wieder Bewältigungs- und Selbsthilfestrategien beobachten, die aus der Branche heraus entstehen und einen konstruktiven Umgang mit der neuen Lage erproben. Beispiele sammelt die Kampagne [#dontstopcreativity](https://www.dontstopcreativity.com). Künstlerische Aufführungen werden kontaktfrei nach Hause geliefert: Die Lesung im Hof, das Konzert vor dem Balkon - gegen Bezahlung, selbstverständlich. Kultur- und kreativwirtschaftliche Produkte mit Versand- und Abholservice werden auf Websites gebündelt und eröffneten damit einen neuen Vertriebsweg in Zeiten des Shutdowns. Unzählige Kreative verlegen Produktion und Aufführungen ins Internet, auch hier in der Region. Statt in Schockstarre zu verfallen, suchen Kreative proaktiv, kooperativ und



KREATIVES SACHSEN

solidarisch nach Lösungen, um weiterhin arbeiten zu können und den Kontakt zum Publikum nicht zu verlieren. Was es dafür braucht, ist Mut, Neugier und Experimentierbereitschaft. Tugenden, von denen Wirtschaft und Gesellschaft gerade jetzt profitieren können. Das zu erkennen und zu nutzen, wäre ein weiterer positiver Effekt dieser Krise.

Ende Neu. Das Team von KREATIVES SACHSEN unterstützt Kreative ganz individuell und Multiplikator/innen bei der Förderung der Branche.

Einen Einblick in die aktuelle Situation und unsere Arbeit gibt der Podcast, den Sie auf www.kreatives-sachsen.de nachhören können.

KREATIVES SACHSEN

Kontakt

Aktuelle Informationen für Kreativschaffende in Sachsen und den Podcast zu den Corona-Auswirkungen auf die Branche finden Sie auf: www.kreatives-sachsen.de

KREATIVES SACHSEN

in den sozialen Medien:
www.facebook.de/kreativessachsen
twitter.com/kreativeSachsen
www.instagram.com/kreativessachsen

Ansprechpartnerin: Katja Großer
 Nord- und Westsachsen
 Tel.: 0371 5607947
katja.grosser@kreatives-sachsen.de

Positionspapier des Bundesverbandes Kreative Deutschland:
<https://kreative-deutschland.de>

Landwirte unserer Region sind auch während der Corona Zeit für alle Menschen da!



Teils unbemerkt und ohne große Presse, sichern sie die Ernährung unserer Bevölkerung, indem sie tagtäglich die Tiere in den Ställen füttern, sie täglich melken, betreuen und versorgen. Ob Kühe, Schweine, Schafe, Hühner oder andere Nutztiere, sie brauchen ihre Menschen und stehen im Stall stets bereit.

Auf den Feldern werden die Grundlagen für die neue Ernte geschaffen, ob Getreide, Mais, Kartoffeln oder Zuckerrüben. Was jetzt nicht bestellt wird und was jetzt nicht gepflegt wird, steht für die zukünftige weitere Versorgung mit Nahrungsmitteln für Alle und Rohstoffen für die Industrie nicht zur Verfügung. Wir sichern zuverlässig den heimischen Markt mit unseren Produkten weil wir es wollen und gern machen.

Stellen Sie sich einmal vor, es gäbe kein Brot, keinen Käse, keine Milch, keine Kartoffeln, keine Eier, keine Grillware, kein Bier, kein Obst, kein Gemüse - was wäre dann? Die Grundlagen/Rohstoffe liefern unsere Bauern unter anderem für den Bäcker, die Molkerei oder den Fleischer. Das macht nicht der Supermarkt!

Da der gesamte Weltmarkt betroffen ist und Keiner sagen kann was wird, ist es umso wichtiger, kluge betriebswirtschaftliche Entscheidungen zu treffen. In unseren Betrieben und Teams wird mit äußerster Sorgfalt gearbeitet und höchste Qualität gesichert. Sorgen bereiten bereits jetzt die fallenden Milchpreise oder auch zurückgehenden Preise beim Fleisch, verursacht durch weggebrochene Warenströme.

Trotzdem: Wir machen weiter! Und das jeden Tag, mit hoher Verantwortung!

Kontakt

Kreisbauernverband
Borna/Geithain/Leipzig e. V.
Geschäftsführerin: Yvonne Kern
Fockestraße 8c
04275 Leipzig
Tel.: 0341 4802423
E-Mail: Saechs.LBV@t-online.de
post@agrarwirt.de

www.agrarwirt.de

Auch unsere Betriebe können von Kinder-Notbetreuung, eventueller Kurzarbeit oder selbst von Corona betroffen sein. Das geht auch an unserer Branche nicht vorbei. Wir kümmern uns, indem wir die Betriebsorganisation umstellen, auch mit erstellten Notfallplänen arbeiten und uns Helfer gesucht haben, die sich mit der Arbeit in der Landwirtschaft auskennen, um auch in unsere Arbeit eingebunden werden zu können. In der Regel sichern die Betriebe die enormen Arbeitsabläufe aber eigenständig (auch mal in Schichten und zeitversetzt) ab.

Das Danke was unsere Landwirte in den letzten Wochen manchmal erreicht, wiegt schon enorm und lässt hoffen, dass die Gesellschaft wieder erkennt was Landwirte wert sind. In der Vergangenheit hatte es schon manchmal den Anschein, als ob Landwirtschaft nicht mehr gewollt ist. Viele Bürger meinten den Landwirten vorschreiben zu müssen wie sie ihrem Beruf, den sie genauso wie andere Berufsbilder erlernt haben, ausüben müssen. Auflagen und Einschränkungen waren die Folge, die die Landwirte mit großen Kraftanstrengungen meistern müssen.

Wir haben die Vision, dass man die Arbeit der Landwirte wieder wertschätzt, dass man auch mal den Lärm, den Staub oder den Geruch, den unsere Branche bei der täglichen Arbeit auf dem Feld und im Stall verursacht, akzeptiert und lieber mal den Landwirt befragt als gleich zu schimpfen.



Yvonne Kern, Geschäftsführerin
Kreisbauernverband Borna/
Geithain/Leipzig e. V. (Foto: A. Döring)

Vielleicht hat damit die Corona Krise zumindest etwas geschafft – das Zusammenhalten Aller!

Wenn jetzt endlich noch ein schöner Landregen käme, wäre auch das Mühen bei der Bestellung der vielfältigen Ackerkulturen nicht umsonst gewesen!

Yvonne Kern, Kreisbauernverband
Borna / Geithain / Leipzig e. V.



Der Handel blickt nach vorn

Handelsverband hilft!

Unsere Radio- und Plakat-Kampagne „Der Handel – das Gesicht Deiner Stadt“ lief gerade sachsenweit und auch in Grimma, Borna und Wurzen hingen die Poster pro Einkauf vor Ort. Die Auftaktveranstaltung der Innenstadtinitiative „Ab in die Mitte! Sachsen unter aktiver Beteiligung des Handelsverbandes Sachsen stand unmittelbar bevor. Zeitgleich erreichten unser Land Hiobsbotschaften in immer größerer Dichte und nicht mehr nur aus der Ferne. Die Welt hielt mehr und mehr den Atem an, die Politik stand vor schweren Entscheidungen. Bislang Udenkbares wurde verfügt: Die Schließung weiter Teile des sächsischen Handels. Plötzlich standen auch die Nichtlebensmittel-Händler im Landkreis Leipzig in Geschäften ohne Kunden und vor einem ganzen Berg von Fragen und Herausforderungen. Das mit Einsatz und Herz gelebte Tagesgeschäft, die aktuelle Saison und ihre Höhepunkte, die nähere und die Zukunftsperspektive: Nichts war mehr sicher. Jene, die weitermachen und die Grundversorgung sichern durften, konnten sich auf die Gewährleistung der Beschaffung, die Bewältigung der teils stark erhöhten Nachfrage, auf Maßnahmen zur Gesunderhaltung von Kunden und Mitarbeitern und die Steuerung aller Abläufe unter außergewöhnlichen Bedingungen fokussieren.

Wie konnten wir als Handelsverband Sachsen reagieren, was konnten wir tun, was

erreichen? Kurzum, alle waren „an Bord“, niemand im Homeoffice. Für die Sicherstellung der Hygiene hatten wir frühzeitig gesorgt: Seit Anfang März blieb der Handschlag aus, Flächen- und Handdesinfektionsmittel standen bereit, auf das Abstandsgebot wurde geachtet, Plexiglas-Trennwände, wo erforderlich, errichtet. Ziel war es, in dieser für unsere zahlreichen Mitgliedsunternehmen so schweren Zeit maximal leistungsfähig zu bleiben und den Teamgeist hochzuhalten.

Die Schlagzahl in unserem Wirksamwerden gegenüber der sächsischen Politik und den handelsrelevanten Ministerien wurde sofort der Pandemie- und für alle Händler einschneidenden Gesetzeslage angepasst. Was ist aus Sicht des Handels angemessen und geboten, welche Maßnahmen bringen nicht viel bis nichts, können den betroffenen Unternehmen zusätzlich schaden? Im Handelsverbands-Präsidium arbeiten Unternehmenslenker aller Formate, Branchen und Standorte mit. Unter deren und der Mitwirkung zahlreicher weiterer Geschäftsinhaber und unserer Mannschaft war es möglich, die richtigen Fragen zur rechten Zeit zu stellen, Antworten und Argumente zu formulieren, die im Dialog mit dem Gesetzgeber in Dresden Gehör und Beachtung finden. Besonders bewegt haben uns im Zeitraffer Themen wie „Wer darf mit seinem Geschäft wann, was tun?“ wie das Anbieten von Liefer- und Abhol-

diensten, Service beim Kunden vor Ort. So wurde unnötigerweise das Abholen durch den Kunden zwischenzeitlich untersagt. Wer darf endlich wieder öffnen? So mussten die Geschäftsinhaber mit größeren Flächen länger inaktiv bleiben, obwohl das Abgrenzen von bundeseinheitlich 800 m² Verkaufsraum in anderen Bundesländern möglich war. So durften Geschäftsmieter in Vorkassenzonen von SB-Warenhäusern und in Centern länger nicht öffnen, als es aus unserer Sicht geboten war. Das konnten wir nicht hinnehmen und haben für unsere Positionen gekämpft und sinnfällige Änderungen erreicht. Im Interesse unserer und aller Einzelhandelsunternehmen haben wir uns aktiv über die Medien zu Wort gemeldet, Positionen vertreten, Stellung genommen.

Unsere Einzelhandelsunternehmen und Dienstleister haben wir fast jeden Wochentag, wenn sinnvoll auch Samstag oder Feiertag mit unseren kompakten Rundschreiben informiert. Einfach, weil uns geboten schien, in einer Zeit großer allgemeiner Verunsicherung und sehr leicht nachvollziehbarer Ängste, größtmögliche Gewissheit zu erarbeiten. So meldeten sich auch zahlreiche Unternehmer, mit denen wir noch nicht in engerem Kontakt waren und ließen sich zu unterschiedlichsten Fragestellungen beraten: Fördermittel und Kredite, Aktivitäten, die das Überleben sichern, Marketing in Krisenzeiten, der Weg ins Digitale und in die sozialen Medien, die aktuell gerade gültige Rechtslage, Auslegungsfragen von Bestimmungen u.v.m. Wer Unterstützung sucht, wird sie bei uns ganz sicher finden. Wir beraten per Telefon, Video-Diensten wie Skype, Zoom oder unter Einhaltung dessen, was derzeit geboten ist, auch persönlich.

Handelsverband Sachsen

Kontakt

Handelsverband Sachsen
Täubchenweg 8
04317 Leipzig
Tel.: 0341 6881879
E-Mail: hvs-leipzig@handel-sachsen.de

www.handel-sachsen.de



Die HOLL GmbH produziert weiter

HOLL Metallverarbeitung – Ihr Partner in der Blechverarbeitung



Betriebsgelände der Holl GmbH

Geschäftsführerin Ines Rathmann schaut zuversichtlich in die Zukunft des Unternehmens

Die HOLL GmbH wurde 1990 gegründet und entstand als Reprivatisierung aus dem 1948 von meinem Großvater Roland Holl gegründetem Ofenbauunternehmen an der gleichen Stelle wie jetzt immer noch in Markkleeberg-Zöbiger.

Nach der Wende haben wir bei HOLL weiter Ofenrohre, Aschekästen und Edelstahlabgasrohre für Schornsteine gefertigt. Dafür haben wir im Laufe der Jahre immer wieder in neue Technik, in unsere Mitarbeiter und in die Gebäudesubstanz investiert. Seit drei Jahren fertigen wir aufgrund der veränderten Marktsituation keine Abgasrohre mehr. Wir haben uns auf die Fertigung von Zulieferteilen für den Maschinen- und Anlagenbau, die Medizin- und Werbetechnik sowie die Kunst spezialisiert. Dafür stehen unter anderem Laserschneidanlagen, Abkantpressen und Schweißmaschinen zur Verfügung. Beson-

ders stolz sind wir darauf, dass wir in den vergangenen Jahren immer wieder Auszubildende gewinnen konnten und damit unseren Fachkräftebedarf sichern können. Zurzeit beschäftigen wir fünf Auszubildende auf dem Weg zum Konstruktionsmechaniker.

> CORONA-KRISE

Auch uns betrifft und beschäftigt das Thema natürlich sehr. Jedoch mussten wir glücklicherweise noch nicht vom Instrument der Kurzarbeit oder von anderen Förder- und Unterstützungsmöglichkeiten Gebrauch machen. Das liegt zum großen Teil daran, dass wir nur im geringen Ausmaß von der Automobilindustrie abhängig sind und mit unserer metallverarbeitenden Produktion breit aufgestellt sind.

Wir arbeiten weiter mit den entsprechenden Hygiene- und Abstandsregeln. Etwas schwierig für uns ist, dass Kitas und Schulen geschlossen sind. Hier haben wir gemeinsam mit den Mitarbeitern praktikable und pragmatische Lösungen für die Fortsetzung der Arbeit gefunden. Einige Fertigungsmitarbeiter betreuen früh ihre Kinder zu Hause und arbeiten bei uns in der Spätschicht. Wieder andere Mitarbeiter aus der Arbeitsvorbereitung arbeiten im Home-Office.

Vor einigen Wochen hätte ich gesagt, dass Home-Office bei uns nicht funkti-

oniert. Wir sehen jetzt, dass es besser klappt als gedacht und allen ist geholfen. Aufgrund der Einschränkungen durch Corona können unsere Auszubildenden weder am Berufsschulunterricht noch an anderen Kursen beim Verbundausbildungspartner teilnehmen. Die Azubis werden dann einfach in den Produktionsalltag integriert und erhalten von uns einzelne Projekte sowie Zeitfenster für die Erledigung der über die Lernplattform LernSax bereitgestellten schulischen Aufgaben.

Ich bin Mitglied beim deutschlandweiten Verband DIE FAMILIENUNTERNEHMER und im Regionalkreis Leipzig aktiv. Schön ist, dass wir uns gegenseitig unterstützen und Mut machen können. Positiv hervorheben möchte ich die hervorragende Arbeit unserer Geschäftsstelle in Berlin, die uns online durch Webinare und andere Formate sehr gut mit den neuesten Informationen aus Politik und Gesellschaft zur Thematik versorgt.

Des Weiteren bin ich Mitglied im Arbeitgeberverband SACHSENMETALL. Auch hier werde ich hervorragend über Unterstützungs- und Fördermöglichkeiten der Bundesregierung sowie des Landes Sachsen informiert. Und natürlich nutzen wir auch die Informationen der IHK zu Leipzig und der Stadt Markkleeberg.

*Ines Rathmann,
Geschäftsführerin HOLL GmbH*

Kontakt

HOLL GmbH
Koburger Straße 205
04416 Markkleeberg
Tel.: +49 341 35680-0
Fax: +49 341 35680-49
E-Mail: info@holl-metall.de

www.holl-metall.de

Wie gelingt das Arbeiten im Homeoffice?

Prof. Dr. Hannes Zacher gibt Tipps

Vor Beginn der Corona-Pandemie hat nur ein geringer Anteil der Beschäftigten in Deutschland regelmäßig im Homeoffice gearbeitet. Seit März diesen Jahres gehen deutlich mehr Menschen ihrer Arbeit von Zuhause aus nach. Während die einen sagen, dass sie im Homeoffice gut und in manchen Fällen sogar besser als im Büro arbeiten können, berichten viele Eltern von Problemen bei der Vereinbarung von Beruf und Kinderbetreuung sowie erhöhtem Stress. In der Tat hat die Forschung bislang empfohlen, nur zwei Tage pro Woche zu Hause zu arbeiten und das Homeoffice nicht mit Kinderbetreuung zu kombinieren. Die Corona-Krise verlangt berufstätigen Eltern sehr viel ab und die Arbeit im Homeoffice unter diesen Bedingungen ist bislang nicht erforscht. Diese Situation erfordert ein Höchstmaß an Besonnenheit im Umgang mit der Familie; auch Arbeitgeber sollten viel Verständnis aufbringen und ihre Mitarbeiter unterstützen.

Die folgenden fünf Empfehlungen basieren auf wissenschaftlichen Studien und sind in erster Linie für Beschäftigte gedacht, die unter relativ „normalen“ Umständen im Homeoffice arbeiten. Generell zählt es zu den Vorteilen der Telearbeit, wie das Homeoffice in der Fachsprache bezeichnet wird, dass sie mehr zeitliche und räumliche Flexibilität ermöglichen und so die Arbeitszufriedenheit steigern kann. Andererseits kann durch die Telearbeit der Organisationsaufwand steigen und die Grenze zwischen Beruf und Privatleben verschwimmen, oftmals auf Kosten des Wohlbefindens.

> DER ARBEITSPLATZ SOLLTE GUT GESTALTET SEIN

Der unaufgeräumte Küchentisch oder das Sofa sind keine optimale Arbeitsumgebung. Der Arbeitsplatz zu Hause sollte physisch genauso gut gestaltet sein wie der im Büro. Neben einem ruhigen und hellen Arbeitszimmer sollte zu Hause ein ergonomisch günstiger Tisch und Arbeitsstuhl vorhanden sein, sowie ein Computer mit entsprechender Ausstattung, zum Beispiel Drucker, Webcam und stabiler Internetverbindung. Diese Grundausstattung kann individuell erweitert werden, zum Beispiel durch Bilder und Grünpflanzen,

um die eigene Arbeitsfähigkeit, das Wohlbefinden und die Identifikation mit der Arbeit zu erhöhen.

> TELEARBEIT ERFORDERT SELBSTMANAGEMENT

Auch psychologische Faktoren spielen eine große Rolle. So ist es im Homeoffice sehr wichtig, sich selbst Strukturen und Routinen zu schaffen um effektiv zu arbeiten. Ablenkungen müssen ignoriert und Motivation immer wieder selbst hergestellt werden. Deshalb sollten sich Telearbeiter spezifische, realistische, aber auch herausfordernde Ziele für jeden Arbeitstag setzen. Genauso wie im Büro sollten die Aufgaben im Homeoffice nicht überfordernd, gleichzeitig aber vielfältig in ihren Anforderungen sein. Weiterhin sind Pausen und die Abgrenzung der Arbeit von anderen Lebensbereichen wichtig.

> SOZIALE EINGEBUNDENHEIT TROTZ PHYSISCHER DISTANZ

Es besteht die Gefahr, dass Beschäftigte, die im Homeoffice arbeiten von ihren Vorgesetzten und Kollegen ohne böse Absicht übersehen werden – sie geraten sprichwörtlich „aus den Augen, aus dem Sinn“. Deshalb sollten sie die Initiative ergreifen und sich regelmäßig telefonisch oder per Videokonferenz verabreden, um sich auszutauschen. Außerdem können Teams einen „virtuellen Büroflur“ oder eine „virtuelle After-Work Party“ einrichten, um sich per Videokonferenz informell zu unterhalten. Soziale Eingebundenheit trägt dazu bei, dass sich Beschäftigte mit ihrem Team und ihrer Organisation identifizieren, was wiederum positive Effekte auf Leistung und Wohlbefinden hat.

> FÜHREN VON MITARBEITERN IM HOMEOFFICE

Die Forschung empfiehlt, dass Vorgesetzte ihre Mitarbeiter im Homeoffice möglichst genauso behandeln wie die Mitarbeiter vor Ort, sie also nicht vernachlässigen. Im Vordergrund sollte das Ergebnis stehen, nicht der Weg dorthin. Gerade Mitarbeiter, für die die Telearbeit eine neue Erfahrung ist,



brauchen viel Unterstützung. Vorgesetzte können die Motivation und das Selbstvertrauen dieser Mitarbeiter erhöhen, indem sie ihnen mit passenden Aufgaben zu Erfolgserlebnissen verhelfen, sie ermutigen und ihnen Vertrauen schenken.

> WER DARF INS HOMEOFFICE UND WER NICHT?

Unternehmen sollten Telearbeit nicht ermöglichen, ohne auch ihre Organisationskultur entsprechend anzupassen. Dazu gehören Veränderungen in den Normen bezüglich An- und Abwesenheit, die Kommunikation klarer Erwartungen, faire Leistungsbewertungen, aber auch individuelle Vereinbarungen, denn Erwerbstätige unterscheiden sich in ihren Fähigkeiten und Präferenzen bezüglich Telearbeit. Fairness ist in Bezug auf Telearbeit sehr wichtig, damit Mitarbeiter Entscheidungen verstehen und akzeptieren. Dabei spielt es weniger eine Rolle, dass alle Mitarbeitenden genau gleich oft von zu Hause arbeiten dürfen, sondern dass Entscheidungen basierend auf transparenten Kriterien gut begründet und einfühlsam kommuniziert werden. Weitere Informationen finden Sie unter www.bundesregierung.de/breg-de/suche/interview-zu-homeoffice-1738926

Prof. Dr. Hannes Zacher

Kontakt

Universität Leipzig
 Professur für Arbeits- und Organisationspsychologie
 E-Mail: hannes.zacher@uni-leipzig.de

Arbeitsagentur setzt auf Telefon- und Onlineservice

Corona-Pandemie: Arbeitsagentur weiter dienstbereit

Der Kontakt des Arbeitgeberservice zu den Unternehmen und umgekehrt funktioniert auch mit den gegenwärtigen Corona-Einschränkungen.

Innerhalb weniger Tage hatte die Agentur für Arbeit Mitte März auf die beiden Hauptzugangskanäle Telefon und E-Mail umgestellt.

> ERHÖHTER BERATUNGSBEDARF DURCH KURZARBEIT

Kurzarbeitergeld sichert Beschäftigung und ist eine krisenerprobte Unterstützungsleistung. Seit März haben rund 2.700 Unternehmen aus dem Landkreis

für etwa 23.000 Beschäftigte Kurzarbeit angezeigt. Der Beratungsbedarf war gerade in den ersten Wochen enorm. Mittlerweile sind alle eingegangenen Anzeigen bearbeitet und die Betriebe können nach der formellen Bewilligung monatlich abrechnen.

> PERSONALVERMITTLUNG GEHT WEITER

Trotz oder gerade wegen der aktuellen Corona-Situation gibt es in einigen Wirtschaftsbereichen weiterhin hohe Personalbedarfe. Ziel ist es, freigebliebene Stellen schnell und unkompliziert zu



Annett Kubach berät und unterstützt

besetzen. Ansprechpartner ist der Arbeitgeberservice der Agentur für Arbeit.

Bundesagentur für Arbeit

Wir sind weiter für Sie da – nur anders!

Zum Schutz der Gesundheit sind bis auf Weiteres keine persönlichen Kontakte zur Arbeitsagentur möglich. Wir bitten um Ihr Verständnis.

Sie erreichen uns weiterhin telefonisch und per E-Mail. Von montags bis freitags jeweils von 8 bis 18 Uhr.

- eService-Angebote unter www.arbeitsagentur.de/eService nutzen bzw. E-Mail an Oschatz@arbeitsagentur.de
- Kostenfreie Servicenummern 0800 4 5555 00 (Arbeitnehmer)
0800 4 5555 20 (Arbeitgeber)
- Zusätzlich lokale Servicenummer 03435 980 400
- Wichtige Infos #InZeitenvonCorona unter www.arbeitsagentur.de/Sachsen



Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit Oschatz

Jetzt auf LKG24.de mit jedem Kauf eine lokale Buchhandlung Ihrer Wahl unterstützen.



„Mit der Initiative #buchwasgutes auf LKG24.de wollen wir den lokalen Buchhandel unterstützen und durch Digitalisierung Arbeitsplätze in der Region sichern.“

Frank Schulze, Geschäftsführer LKG
Leipziger Kommissions- und
Großbuchhandelsgesellschaft mbH



#buchwasgutes
Jetzt mitmachen!



#buchwasgutes
auf LKG24.de



STRATEGISCHE BERATUNG NACH DER CORONA-KRISE

Strategieanalyse und Entwicklung

Sie haben Ihr Unternehmen in der Krise erlebt. Nun ist es an der Zeit aus diesen Erfahrungen zu profitieren. Strategieberatung umfasst die Neuentwicklung, Überprüfung und Weiterentwicklung Ihrer bisherigen Strategie. Ausgangspunkt der Strategieentwicklung ist die Feststellung Ihrer Visionen, Unternehmensziele und Unternehmenswerte. Diese können sich derzeit drastisch ändern. Die Zielsetzung der Strategiefindung liegt deshalb in der erfolgreichen Umsetzung innerhalb des Unternehmens und der Durchsetzung auf dem Markt.

Beratung zur Effizienzsteigerung

Effizienzsteigerung ist ein langfristiges Unternehmensziel, das sich über alle Unternehmensbereiche erstreckt und bei allen Unternehmensaufgaben berücksichtigt werden muss. Nur so lässt sich die langfristige Wettbewerbsfähigkeit eines Unternehmens sicherstellen. Das ist besonders wichtig, wenn Sie derzeit mit Investitions- und Einstellungsstopp zu kämpfen haben. Effizienzsteigerungen können insbesondere durch Prozessoptimierung und die Identifikation von Einsparpotenzialen erreicht werden.

Teammotivation & Konfliktlösung

Ihr Team hat neue Erfahrungen gemacht: Home-Office, Kurzarbeit oder Umsatzeinbrüche. Es ist an der Zeit das „Wir-Gefühl“ nachhaltig zu stärken und das Betriebsklima zu stabilisieren. Emotionale Kompetenzen sind nach Corona gefragter denn je. Ich coache Ihre Führungskräfte und Mitarbeiter in dieser neuen Situation.



„Aus dieser Krise können neue Chancen für Ihr Unternehmen entstehen. Ich unterstütze Sie dabei die Potenziale freizusetzen.“

Ihre Beraterin **CHRISTIN STÄUDTE**

Das kann ich für Ihr Unternehmen tun

- ✓ **Strategieanalyse und -Entwicklung sowie strategische Neuausrichtung**
- ✓ **Prozessanalyse- und Beratung zur Effizienzsteigerung**
- ✓ **Identifikation von Einsparpotenzialen**
- ✓ **Prozesssicherung bei Einstellungs- und Investitionsstopp**
- ✓ **Neuausrichtung Ihrer Führungskultur**
- ✓ **Konfliktlösung in Teams und Teammotivation nach der Krise**





Schneller Internetanschluss so wichtig wie nie zuvor – Deutsche Glasfaser hilft



Die aktuelle Ausnahmesituation stellt Deutschland, Europa und die gesamte Welt vor große Herausforderungen. Es ist nur schwer abschätzbar, wie sich die Situation weiterentwickelt und wann wir alle zu einer gewissen Normalität zurückkehren können. Insgesamt verlagert sich das Leben in diesen Tagen in die Online-Welt. Nur wenn alle gemeinsam Distanz halten, kann die Ausbreitung des Virus verlangsamt werden. Die Corona-Krise zeigt sehr deutlich, wie wichtig heutzutage die flächendeckende Verfügbarkeit kritischer digitaler Infrastrukturen, wie eine schnelle und stabile Internetanbindung, ist.

Der Breitbandausbau in den ländlichen Wohn- und Lebensräumen ist wichtiger denn je. Gerade aufgrund der nun fehlenden Einnahmen der Städte- und Gemeinden können privatwirtschaftliche Investitionen in die digitale Infrastruktur helfen. Das Unternehmen Deutsche Glasfaser hat sich die gesellschaftliche Verantwortung auf die Fahnen geschrieben, eine stabile Internetverbindung sicherzustellen – privatwirtschaftlich,

ohne Kosten für Kunden und Kommune. Das reine Glasfasernetz bis ins Haus oder ins Unternehmen besitzt ausreichend Puffer, um auch der aktuellen Situation sicher Stand zu halten.

Bei anderen Infrastrukturen fällt die zusätzliche Belastung deutlich stärker ins Gewicht. Mit einem reinen Glasfasernetz kann das Leben und Arbeiten im Digitalen auch in der jetzigen Zeit reibungslos stattfinden.

Glasfaserausbau im Landkreis Leipzig

Seit 2017 ist das Unternehmen Deutsche Glasfaser im ländlichen Sachsen unterwegs, um Glasfasernetze privatwirtschaftlich schnell auszubauen.

Die Gemeinde Thallwitz im Landkreis Leipzig war damals die erste Gemeinde, die innerhalb eines Jahres mit einem Glasfasernetz versorgt wurde. Es entschied sich damals rund 65% der Bewohner für den privatwirtschaftlichen Ausbau des schnellen Netzes. „Als wir mit dem Tiefbau angingen, waren auf

dem Dorfplatz noch Richtfunkantennen an den Häuserwänden angebracht, die auf den Kirchturm ausgerichtet waren.“, erinnert sich Mirko Ertel, Projektmanager von Deutsche Glasfaser. „Diese hatten für die Anwohner eine so geringe Bandbreite, dass auch die einfachsten Internetanwendungen nur mit viel Geduld möglich waren.“ Seit dem Sommer 2018 ist dieser weiße Fleck im Landkreis Leipzig Geschichte und die Bürgerinnen und Bürger von Thallwitz können alle Möglichkeiten und Annehmlichkeiten des digitalen Zeitalters nutzen – Homeoffice, ruckelfreie Videokonferenzen und flüssiges Streaming von Filmen und Serien.

Es folgten erfolgreiche Projekte in Kommunen wie Borsdorf, Trebsen, Großpöna oder Brandis. In Naunhof und seinen Ortsteilen sowie in Geithain laufen aktuell die Vorbereitungen für den Ausbau auf Hochtouren. Das Sächsische Land digitalisiert sich Schritt für Schritt.

Mit dem Bau von Glasfasernetzen soll die Infrastruktur für derartiges digitales Arbeiten auch der Kommunen möglich gemacht werden.

